

concerti

DAS KONZERT- UND OPERNMAGAZIN

NOVEMBER 2024

MIT
REGIONALTEIL
MÜNCHEN &
BAYERN
420 KONZERT- UND
OPERTERMINNE

PETR POPELKA
Von der Bassgeige
ans Pult

VOCES8
Blind gehört:
»Sind das Briten?«

Raphaëla Grömes

»Nicht enden wollende Energie«

JETZT
MITNEHMEN

TIROLER FESTSPIELE ERL

WINTER 24 | 25

La Bohème

27. Dez. 2024 PREMIERE

03. Jän. 2025

05. Jän. 2025

I puritani KONZERTANT

28. Dez. 2024

04. Jän. 2025

Neujahrskonzert

01. Jän. 2025

Asher Fisch dirigiert Werke von
R. Strauss, J. Strauß, Gershwin u.a.



Liebe Leserin, lieber Leser,



Gregor Burgenmeister
Herausgeber/Chefredakteur

der November ist der verkannte Monat des Gesangs, und zwar in aller Vielfalt. Von Stephen Sondheims morbiden Kultmusical „Sweeney Todd“ in Berlin (in Szene gesetzt von Barrie Kosky, wer sonst käme dafür infrage?) bis Richard Strauss' „Intermezzo“ in Dresden (Seite 18) steht eine kunterbunte Mischung an Opernpremieran an. Außerdem entpuppt sich der so trübe November als Wonnemonat der Liebe, denn er hält eine Vielzahl an „Romeo und Julia“-Opern bereit, wie André Sperber entdeckt hat (Seite 16). Da passt es auch, dass unser Album des Monats „Nessun dorma“ von Pene Pati ist, der schon jetzt mit seinen 37 Jahren zu den größten Tenören unserer Zeit gehört (Seite 24).

Und nun zum Chorgesang, der sich so vielgestaltig in unser Heft eingeschlichen hat. Über eine spannende vierteilige TV-Serie, die einen ganz besonderen Chor porträtiert, lesen Sie in unseren Multimedia-Tipps (Seite 32). An dieser Stelle muss ich aber auch eine Warnung an alle passionierten Chorsänger aussprechen: Sie mögen bitte Sabine Nähers Buchtipp auf Seite 21 überspringen, denn sie empfiehlt einen Roman, in dem vier Protagonistinnen durch ihre Chorzugehörigkeit unheilvolle Dinge erleben, die in einem Fall sogar tödlich enden. Vor allem aber steht unser „Blind gehört“ ganz im Zeichen der Gesangsensembles: Barnaby Smith von den fantastischen Voces8 hat sich der streng geheimen Playlist gestellt und die Aufnahmen kommentiert (Seite 28).

Zum Schluss möchte ich Ihnen – nicht ohne Stolz – mitteilen, dass concerti Zuwachs bekommen hat: Nach dem Erfolg unseres Schweiz-Ablegers concerti.ch berichten wir nun auch über das österreichische Klassikleben und bieten Ihnen auf concerti.at eine umfangreiche Übersicht über die zahlreichen Opern- und Konzertveranstaltungen der Alpenrepublik.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen
Ihr



20

Bücherherbst
Gelesen und empfohlen



28

Barnaby Smith
Ge hört und kommentiert

3 Editorial

6 Kurz & Knapp

8 Solide Sensationen

REISE-TIPP Die westfälische Hauptstadt Münster bietet Atmosphäre und viel Kultur zu jeder Jahreszeit

10 Nürnberg liegt am Rhein

INSZENIERUNG DES MONATS Regisseur Aron Stiehl verlegt Richard Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ von der Pegnitz an den Rhein

14 Wissen macht Lust

OPERN-FEUILLETON Rettung und langfristige Legitimation der Oper gelingt nur durch Bemühungen um gute Stücke für junges Publikum. Ein Plädoyer für ein Musiktheater für, von und mit Kindern

16 Was Liebe kann, das wagt sie auch

OPERN-TIPPS im November von André Sperber

18 Bühne frei!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

REGIONALSEITEN

An dieser Stelle finden Sie die interessantesten Klassikgeschichten des Monats sowie alle Konzert- und Operntermine Ihrer Region



20 Unerhört

BÜCHERHERBST Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen

24 CD-Rezensionen

28 »Sind das Briten?«

BLIND GEHÖRT Barnaby Smith, künstlerischer Leiter von Voces8, hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer singt

32 Multimedia-Tipps

34 Impressum

Herausragende NEUHEITEN

von Sony Music

deutsche
harmonia
mundi

SONY
CLASSICAL

Hayato Sumino Human Universe

Hayato Sumino ist nicht nur ein exzellenter Pianist (Halbfinalist beim Chopin-Klavierwettbewerb in Warschau), sondern auch Komponist und Arrangeur und begeistert als „Cateen“ Millionen Fans weltweit. Auf seinem Album spielt er Musik von Bach, Chopin, Fauré, Ravel u. a., aber auch eigene Werke und Bearbeitungen.

Erhältlich ab 1.11.

Konzerte: 8.1. Hamburg, 14.1. Stuttgart, 18.1. München, 23.1. Berlin



hayatosum.com



khatiabuniatishvili.com

Khatia Buniatishvili

Mozart: Klavierkonzerte Nr. 20 & 23

Das erste Mozart-Album der außergewöhnlichen Pianistin. Mit der Academy of St. Martin in the Fields und den Klavierkonzerten Nr. 20 und 23, solo spielt sie die berühmte „Sonata facile“ von Mozart.

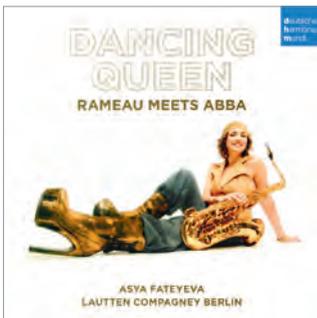
Alle Konzerte, u. a. Berlin 13.1.2025, München 21.1.2025, unter www.khatiabuniatishvili.com

Yo-Yo Ma Merci

Gemeinsam mit seiner langjährigen Pianistin Kathryn Stott stellt Ma die Musik des französischen Komponisten Gabriel Fauré ins Zentrum des neuen Albums, ergänzt von Stücken dessen Lehrers Camille Saint-Saëns und seiner Freundin und Förderin, der Komponistin Pauline Viardot bis hin zu den Werken seiner Schülerin Nadia Boulanger und ihrer Schwester Lili.



yo-yoma.com



lauttencompagney.de

Lautten Compagney Rameau meets ABBA

„ABBA auf Darmsaiten, Rameau mit dem Saxofon – wenn man eine Saxofonistin hat, die einen derart dezenten, linearen Ton anzuschlagen versteht und wenn man Bearbeitungen von Pop-Hits bekommt, die so geistreich sprühen, dann geht das hervorragend! Alles Aufforderungen zum Tanz.“ (Frankfurter Rundschau)

Erhältlich ab 8.11.

SONYCLASSICAL.DE

SONY MUSIC




INSTAVIEW
@ Magdalena Hoffmann

Hier bin ich mal wieder von Kindern umringt. Mit Kindern zu arbeiten macht riesigen Spaß, da entstehen manchmal die lustigsten Situationen. Das hier ist natürlich die ganz klassische Szene, vermutlich bei einem Tag der offenen Tür des BRSO: Wollt ihr mal die Harfe ausprobieren? Und dann sind die meisten nicht mehr zu bremsen. Mindestens einmal Glissando rauf und runter muss sein. Die Harfe wird zum Spielplatz. Tatsächlich sieht man aber selbst dabei schon sehr schnell, welche Kinder bereits mehr Spannung in den Fingern haben und welche weniger. Eine der meistgestellten Fragen von den Kindern ist übrigens ganz pragmatisch: Wie teuer ist eine Harfe?



Lesen Sie das
vollständige
InstaView auf
concerti.de



105 010 Personen haben die Petition »Qualifizierter Musikunterricht muss umsatzsteuerfrei bleiben!« unterzeichnet, die im Oktober offiziell den verantwortlichen Bundestagsmitgliedern überreicht wurde. Die Petition bezieht sich auf den Entwurf des Jahressteuergesetzes 2024, der in den Augen der Initiatoren die Umsatzsteuerbefreiung musischer Bildung nicht mehr garantiert.



Ja, Clara hat ein Telefon – und zwar in Zwickau

HALLO, SPRECHE ICH MIT CLARA SCHUMANN?

Wer im Frankfurt des ausgehenden 19. Jahrhunderts die 1037 anwählen ließ, hatte Clara Schumann am Apparat. Ihr Telefon kann man noch heute bestaunen, im Robert-Schumann-Haus Zwickau. Ab kommendem Jahr können Besucher des Museums auch selbst mit Clara Schumann telefonieren. Dafür haben Studenten der Westsächsischen Hochschule Zwickau eine KI programmiert und trainiert, die anhand von fast 750 Briefen Schumanns Wortwahl und Tonfall kreiert hat. Eine gebürtige Leipzigerin lieh der Komponistin und Pianistin ihre Stimme. Übrigens haben Interessierte erst einmal das „Fräulein vom Amt“ am Apparat, die sie dann zu Frau Schumann durchstellt.

3 Fragen an ...

ALFONS



Der französisch-deutsche Kabarettist beschäftigt sich vorzugsweise mit dem Verhältnis zwischen seinem Geburtsland und seiner Wahlheimat

Wie kamen Sie zur klassischen Musik?

Ich komme aus keiner musikaffinen Familie. Heute profitiere ich von meiner Radiosendung „Gesellschaftsabend“, die im Sendesaal des Saarländischen Rundfunks aufgezeichnet wird. Dort spielt auch die Deutsche Radio Philharmonie. Hier stehen für mich die Orchestermusiker im Vordergrund. Es bereitet mir große Freude zu sehen, wie die Leute arbeiten, dass sie nicht nur ein abstrakter Klangkörper sind, sondern ihre Marotten haben, ihre Stärken und Schwächen.

Was sind französische Klischees über deutsche Kulturliebhaber?

Tatsächlich glauben Franzosen immer noch, dass die Deutschen vor allem gern und viel arbeiten. Viele würden da ungläubig auf die riesige Livemusik-Szene in Deutschland blicken. Vor allem die Passion für Klassik passt nicht so ganz in das Klischeebild hinein.

Sie haben im Februar ein Konzert mit Werken von Jacques Offenbach moderiert. Der hat die Gesellschaft mittels musiktheatralischer Satire aufs Korn genommen. Was können wir heute von ihm lernen?

Jacques Offenbach war selbstironisch, aber auch hochpolitisch. Wir als Gesellschaft sollten mehr Dinge mit Leichtigkeit sehen. In einer so schwierigen Welt wie der heutigen kann Musik ein Ventil dafür sein. Für die Werke von Offenbach bedeutet das: Wenn man deren Humor nicht zu betonen versteht, dann ist das ein Verrat am Komponisten.



KLAVIERFESTIVAL
LE PIANO
SYMPHONIQUE
LUZERN

MARTHA ARGERICH
PIANISTE ASSOCIÉE

13.–18.
JANUAR 2025

JETZT
FESTIVALPASS
SICHERN UND
20% SPAREN



INFO & TICKETS
SINFONIEORCHESTER.CH

Das Klavierfestival wird veranstaltet durch das

LUZERNER
SINFONIEORCHESTER

1805
RESIDENZORCHESTER KKL LUZERN



*Das prächtige
Barockschloss diente
als Residenz der
Fürstbischöfe von Münster*

Solide Sensationen

Die westfälische Hauptstadt **MÜNSTER**
bietet Atmosphäre und viel Kultur zu jeder Jahreszeit

Von Roland H. Dippel

Die Wohlfühloase Münster ist keine Stadt der großen Kontraste. Zwischen alten Baudenkmalern und neuen Backsteinhäusern befinden sich Architekturmagnete wie das Kunstmuseum Picasso und die Flaniermeile am Hafen, ein urbanes Schmuckstück. Die Promenade, der grüne Ring um die Altstadt, ist durch Rad- und Fußverkehr angenehm frequentiert und sogar nachts nie richtig leer. Am Mittwoch und am Samstag trifft sich „ganz Münster“ zu regionalen Spezialitäten und Backfisch aus den nahen Niederlanden auf dem Markt am St.-Paulus-Dom.

Weltgeschichte schrieb Münster als Schauplatz der bis heute fasziniert rezipierten Ausschweifungen und Ausschreitungen zur Wiedertäufer-Herrschaft bis 1535. Viele Kulturträger und Veranstalter blicken neidvoll auf eine ideale Zuschauerstruktur. Was am Theater Münster auch



ANREISE

Den knapp 30 km entfernten Flughafen Münster-Osnabrück erreicht man mit Auto/Bus in ca. 45 Minuten. Am Hauptbahnhof Münster verkehren ICEs und Fernzüge in alle Richtungen. Ein gut strukturiertes Nahverkehrssystem gewährleistet Verbindungen zu vielen regionalen Sehenswürdigkeiten.

HOTEL-TIPPS

Komfort in ruhiger Randlage zur Innenstadt

Stadthotel Münster

Aegidiistraße 21
48143 Münster
stadthotel-muenster.de

Modernes Hotel Garni mit historischen Grundlagen

Hotel Martinihof

Hörsterstraße 25
48143 Münster
www.martinihof.de

läuft: Es wird alles zustimmend oder kontrovers diskutiert. Leere Vorstellungen gibt es dort so gut wie nie. Im Jahreslauf überzieht eine Fülle von Festivals und Zyklen den Kalender – „Münster Music“ blüht als Festivalname und Slogan. Die Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit richtet im September das kleine Festival Barock Münster und das zehn Wochen umfassende internationale Holzbläser-Festival „summerwinds münsterland“ aus. Im Theater im Pumpenhaus haben regelmäßig angesetzte Skandalmomente ein Zuhause. Neben zahlreichen Aktionen zur Neuen Kunst ist Neue Musik mit einem ambitionierten Radius präsent. Im von der Neuen Bachgesellschaft veranstalteten 98. Bachfest 2024 widmete man dem Komponisten Stefan Heucke einen Schwerpunkt. Im Festival Klangzeit gelangen regelmäßig ambitionierte Werke wie Mauricio Kagels „Staatstheater“ zur Aufführung, das Theater Münster bringt Opernuraufführungen wie „Great Open Eyes“ (2023) und „Galen“ über den Konflikt des Münsteraner Bischofs mit der Nazi-Diktatur (2022). Auch hier gilt: Keine scharfen Kontraste, sondern nachdrückliche Akzente im Wohlfühlklima.



ORCHESTRE SYMPHONIQUE
DE MONTRÉAL

Presented by
Hydro
Québec

2024 OSM EUROPE TOUR

Rafael Payare
Music Director



Rafael Payare, conductor



Daniil Trifonov, pianist

19.11.24
London
Barbican

20.11.24
Luxembourg
Philharmonie

22.11.24
Paris
Philharmonie

24.11.24
Hamburg
Elbphilharmonie

25.11.24
Berlin
Philharmonie

27.11.24
Amsterdam
Concertgebouw

28.11.24
Munich
Isarphilharmonie

30.11.24
Vienna
Konzerthaus

osm.ca

Québec

Canada Council
Conseil canadien
des arts

LESER
DE
MONTREAL

foundation OSM

Nürnberg liegt am Rhein

Regisseur Aron Stiehl verlegt Richard Wagners
DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG am Tag der Deutschen
Einheit von der Pegnitz an den Rhein und zeigt passend und
präzise, wie politisch der Karneval doch ist



Lesen Sie auf der nächsten Seite die Kritik zur Opern-Inszenierung des Monats





Der räumliche Transfer von Wagners „Die Meistersinger von Nürnberg“ aus Franken an den deutschen „Schicksalsstrom“ gelingt seit dem Premierentermin am Tag der Deutschen Einheit mühelos. Überdies der zeitliche Transfer, mitten hinein in die Bonner Republik und ins Wirtschaftswunder. Der Johannistag firmiert um zum Rosenmontag. Die Meistersingerzunft mutiert zum karnevalistischen Elferrat. Liebreizende Funkenmarischen schwingen die Beine, und fleißige Heinzelmännchen gehen nimmermüde zu Werk. Keine Frage, die „Meistersinger“ am Theater Bonn sind ein Riesenspaß. Doch weit mehr als das: Der rheinische Karneval ist politisch. Die den Kunst schaffenden Handwerkern innewohnenden „guten Geister“ decouvrieren Gelichter von der Sorte Putin, Trump und Weidel als – auf gut Rheinisch – Pappköpp, überdimensionale Politikerkarikaturen, wie sie die Karnevalswagen der Region zieren. Timo Dentler und Okarina Peter verlegen die Begebnisse in einen Saal mit Bühne und Ausschank. Einstiger Naziprotz wurde durch die Nüchternheit der Nachkriegszeit kaschiert. Für ein wenig Behag-

lichkeit soll Bogenhanf sorgen, die für diese Jahre ikonische Zimmerpflanze. Wie die szenische, so nimmt die musikalische Seite dieser Bonner-Republik-„Meistersinger“ für sich ein. André Kellinghaus beflügelt die Chöre des Hauses zu vokaler Prachtentfaltung ohne Protz. Noch in höchster Emphase bewährt das Kollektiv Kultiviertheit, Präzision und Durchhörbarkeit. Aus dem Graben tönt es unter Dirk Kaftan voll geradezu italienischen Brios. Das hat Feuer, Kraft und die Tempi einer rasanten Komödie. Tobias Schabels Hans Sachs beweist, wie eng verbunden innere Begeisterung für Kunst und Liebe mit echter, freilich bisweilen mühevoll errungener Gelassenheit und Selbstbeherrschung einhergehen. Dieser Sachs ist cool und zugleich voller Empfindung. Mirko Roschkowski wartet für Stolzing mit liedhaft innigem, doch – wenn nötig – raumgreifend strahlkräftigem Tenor auf. *Michael Kaminski*

BONN 3.10.2024

Wagner: Die Meistersinger von Nürnberg

Theater Bonn. Dirk Kaftan (Leitung), Aron Stiehl (Regie), Timo Dentler & Okarina Peter (Bühne & Kostüme)
Weitere Termine: 2., 22. & 24.11.

WEITERE KRITIKEN



GELSENKIRCHEN 28.9.2024

Unschuldig schuldig

Saariaho: Innocence
 Musiktheater im Revier. Valtteri Rauhala (Leitung), Elisabeth Stöppler (Regie), Ines Nadler (Bühne), Frank Lichtenberg (Kostüme)
Weitere Termine: 10.11., 1. & 29.12., 11.1.

OPER Kaija Saariahos Meisterwerk kommt zur Deutschen Erstaufführung. Während die Inszenierung den Zuspitzungen des Werks ausweicht, fesselt die musikalische Interpretation wie ein Krimi. (MK)



KÖLN 6.10.2024

Rache als Selbstzweck

Strauss: Elektra
 Oper Köln. Felix Bender (Leitung), Roland Schwab (Regie), Piero Vinciguerra (Bühne), Gabriele Rupprecht (Kostüme)
Weitere Termine: 1. & 3.11.

OPER Roland Schwab treibt die Tragödie über die Untaten und Zerwürfnisse am Hof zu Mykene hinaus ins Elementare. Felix Bender und das Gürzenich-Orchester türmen ragende Klangmassive auf. (MK)

Alle aktuellen Opern-Kritiken auch auf concerti.de/oper sowie auf [facebook](https://facebook.com) und auf [X](https://x.com)



Hector Berlioz

Les Troyens

(Die Trojaner)

Grand Opéra in fünf Akten (zwei Teilen)

Première: 18. Jänner 2025

529
JAHRE
BÜHNEN
GRAZ
OPERA GRAZ
SEIT 1899

OperGraz

ticketzentrum @at

KLEINE
ZEITUNG

GRAZ
HOLDING

Steiermärkische
SPARKASSE

Wissen macht Lust

Rescue and long-term legitimation of opera can only be achieved through efforts to create good pieces for **JUNGES PUBLIKUM. A plea for a music theater for, by and with children.** *Von Peter Krause*



Musiktheater von Kindern für Kinder: Kinderchor der Deutschen Oper Berlin

Sie ist magisch, märchenhaft und mythologisch, im besten Sinne naiv, gern zauberhaft und verzaubernd und fast immer zum Staunen einladend. Und natürlich zum Spielen, getreu der Erkenntnis von Friedrich Schiller: „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Ist die Kinderoper also die eigentliche Oper? In vielen Fällen fokussiert sie noch heute jene Themen, die von Beginn an die Gattung Oper bestimmten. Und die sind nur selten direkt dem wahren Leben abgelauscht, sondern entstammen der Welt der Fantasie, sie beflügeln die Träume, beginnen mit „Es war einmal“ und enden mit der

Utopie „Wie könnte das Leben sein?“ Schon seit dem 17. Jahrhundert zielten die Schuldramen der Jesuiten auf ein junges Publikum, die Uraufführung der ersten englischen Oper von Rang, Henry Purcells „Dido and Aeneas“, fand 1689 im Londoner Stadtteil Chelsea in einem Mädchenpensionat für adlige junge Damen statt, die in Gesang, Tanz und Instrumentalspiel bestens gebildet waren. Mozarts klassizistisches Singspiel mit religiösem Hintergrund „Apollo et Hyacinthus“ war anno 1767 dezidiert ein Stück von Kindern für Kinder. Die wichtigste Märchenoper deutscher Sprache schuf Engelbert Humperdinck

1893, „Hänsel und Gretel“ füllt heute als Familienstück die Opernhäuser zumal zur Weihnachtszeit. Da werfen die Theater gern jenes Lasso aus, mit dem das Publikum von morgen schon jetzt für eine Kunstform eingefangen und begeistert werden soll, dessen Zielgruppen chronisch überaltert sind.

Wo liegen die Kriterien für Qualität?

Rescue and long-term legitimation of opera can therefore only be achieved through strategic efforts to create good pieces for a young audience. And in the end, it is the game plans of almost all houses, from small city theaters to the great state opera, in the meantime with titles gambled, that are dedicated to children and young people to address. The quantity of the offer is enormous. But where do the criteria for quality lie? Which approaches are good, have but no lasting effect? „Wissen macht Lust“, befand August Everding, the genialic laureate for great art, once. Will say: Emerging opera men should be taken seriously, the genuine complexity of the genre should not be reduced in a cheap way, but as a basis for learning to be amazed. Whether the children's compa-

tiblen Kurzversionen langer Opern immer die richtige Wahl sind? Mozarts „Die Zauberflöte“ mit ihrem schwer zu durchschauenden Perspektivwechsel zwischen Gut und Böse bietet zwar den immergrünen Sympathieträger aller Kinder, Papageno, und dessen zum Mitsingen animierende Melodien, aber ein Kinderstück ist sie eigentlich nicht. „Das Liebestränkchen“ nach Donizettis zu Herzen gehender Buffa mag demnächst in Darmstadt die bessere Wahl sein, vielleicht auch „Armide oder Schwein gehabt!“ nach Glucks Zauberoper in Nürnberg. Glücklicher wird man meist aber mit genuin für Kinder konzipierten Opern, zu denen Violeta Dinescus „Der 35. Mai“ gehört. Der Königsweg freilich scheint dort zu liegen, wo Musiktheater für, von und mit Kindern aus der Taufe gehoben wird, wo also das unbändige schöpferische Potenzial des spielenden Menschen zu Kunst mutiert. Die Uraufführung „Immermeeeehr“ von Gordon Kampe an der Deutschen Oper Berlin geht diesen Weg. Die Hauptrollen übernimmt der Kinderchor des Hauses. Die Themen des Stücks entstanden in einem partizipativen Prozess: Aus ihrer individuellen Perspektive schrieben die Kinder kurze Szenen über eigene Sorgen und Nöte und machten sich zugleich gemeinsam Gedanken über mögliche Lösungen.

OPERN-TIPPS

DARMSTADT

So. 3.11., 16:00 Uhr (Premiere) Staatstheater

Das Liebestränkchen.
Johannes Zahn (Leitung), Geertje Boeden (Regie).
Musik von Donizetti.

Weitere Termine: 27.12.

MÜNCHEN

Fr. 8.11., 15:00 Uhr (Premiere)

Bayerische Staatsoper (Große Probebühne)

Gustavo Strauß: WYLD.
Raphael Schluesselberg (Leitung), Sarah Scherer (Regie).

Weitere Termine: 9., 10., 11., 12., 14., 15. & 16.11.

BERLIN

Sa. 16.11., 14:00 Uhr (UA) Deutsche Oper Berlin (Tischlerei)

Kampe: Immermeeeehr.
Christian Lindhorst (Leitung), Franziska Seeberg (Regie).

Weitere Termine: 17., 19., 24., 24., 25., 29. & 30.11.,
1., 5., 7., 8., 10., 14., 18., 21., 27. & 30.12.

NÜRNBERG

So. 17.11., 15:00 Uhr (Premiere)

Staatstheater (Kammerspiele)

Eule/Hetmanek: Armide oder Schwein gehabt!
Andreas Paetzold (Leitung), Chiara Cosima Caforio (Regie).
Musik von Gluck.

Weitere Termine: 18., 26. & 27.11., 15. & 22.12.

BADISCHES
STAATSTHEATER
KARLSRUHE

21.2. – 7.3.2025

INTERNATIONALE

HÄNDEL FEST SPIELE

KARLSRUHE

staatstheater.karlsruhe.de

Was Liebe kann, das wagt sie auch



Opern-Tipps im November von André Sperber

Das berühmteste
Liebespaar der Welt:
Romeo und Julia



Tragische Liebespaare gibt es gerade in der Opernwelt mehr als genug. Das fängt bei A wie Aida und Radamès an und hört bei Z wie Zaide und Gomatz auf. Doch es gibt ein Paar, das in puncto Popularität sogar Tristan und Isolde, Orpheus und Eurydike, letzten Endes vermutlich sogar Adam und Eva in den Schatten stellt: Romeo und Julia, das wohl berühmteste Liebespaar nicht nur der Opern-, sondern der gesamten Kulturgeschichte.

„Kein Hindernis aus Stein hält Liebe auf, was Liebe kann, das wagt sie auch.“ Nach dem Vorbild der antiken Sage von Pyramus und Thisbe schuf William Shakespeare mit „Romeo und Julia“ im 16. Jahrhundert den Inbegriff dessen, was wir heute gemeinhin unter einer schmach tenden, kitschig-romantischen Lovestory verstehen. Liebe gerät hier nicht bloß zur wilden Leidenschaft, sondern zur Ekstase. Die beiden Liebenden vergessen in ihrem Rausch alles um sich herum; vergessen sich selbst, stellen sich und ihre Liebe zueinander über die erbitterte Feindschaft ihrer Familien – und nehmen dafür letztlich sogar ihr eigenes schmerzvolles Ende in Kauf. Ein Stoff, dessen stark fokussierter Herkunfts- und Zugehörigkeits-Konflikt sich

leicht auf andere Brandherde in der Welt, zum Beispiel auf Konflikte aufgrund von Nationalität, Religion, politischer Gesinnung oder sozialer Stellung, übertragen lässt und dadurch immer, gerade auch heute noch aktuell ist.

Tragödie in Musik und Tanz

Auf die Musiktheaterbühne schaffte es das berühmte Paar erstmals 1776 mit dem Singspiel „Romeo und Julie“ von Georg Anton Benda, der der Tragödie jedoch ein Happy End hinzudichtete, es damit quasi kastrierte. Über die Jahrhunderte folgten viele weitere Vertonungen. Eine der bekanntesten und meistgespielten unter ihnen ist Charles Gounods lyrischer Fünfakter „Roméo et Juliette“, 1867 im Rahmen der Weltausstellung in Paris uraufgeführt. Aus Paris stammt auch Regisseurin Mariame Clément, die das Werk nun an der Berliner Staatsoper Unter den Linden in Szene setzt. Sie will die beiden Protagonisten, hier gesungen von Amitai Pati und Aida Garifullina, vom Podest eines Liebespaar-Idealtypus herunterholen und sie als junge Menschen von heute präsentieren. Im Hier und Jetzt begreift sich auch die Inszenierung von Benjamin Prins, die vorige Saison am Theater Nordhausen Premiere feierte und nun in Saalfeld als halbszenische Fassung zu erleben ist. Prins schildert hier bürgerkriegsartige Zustände und mafiöse Verhältnisse, gefasst in eine filmische Atmosphäre.

Auch aus dem Tanztheater ist das Shakespeare-Drama nicht mehr wegzudenken, allen voran Sergei Prokofjews berühmte Komposition aus dem Jahr 1935. Die Choreografien sprießen dieser Tage in allen Farben und Formen aus dem Boden: Am Saarländischen Staatstheater verspricht Ballettdirektor Stijn Celis „Leidenschaft, Dramatik und vollendeten Tanz“ unter Einbezug italienischer Lebensfreude. In Leipzig wirft Choreografin Lauren Lovette „eine zeitlose Per-

spektive auf Liebe, Tragödie, Freundschaft und Verlust und“, so heißt es weiter, „verwebt den Zauber der Erzählung mit dem des Theaters selbst.“ Gleich nebenan, am Theater Halle, macht Michal Sedláček „aus den Clans zwei Modehäuser, die sich in einer eleganten Shopping-Mall einen gnadenlosen Konkurrenz- und Verdrängungskampf liefern.“

Es geht auch andersrum:

»Julia & Romeo«

Und wem das immer noch nicht modern, nicht unkonventionell genug ist, kann den altehrwürdigen Stoff auch völlig anders, neuartig und radikal erleben. Ihr Tanzspektakel „Julia & Romeo“ bezeichnen die beiden Isländerinnen Erna Ómarsdóttir und Halla Ólafsdóttir als eine „Punk-Analyse archaischen Ausmaßes“ und einen „Exorzismus der Shakespeare-Themen“. Was will man mehr? Gespickt ist das ganze mit Musik von Prokofjew und Neukompositionen von Valdimar Jóhannsson.

OPERN-TERMINE

HALLE (SAALE)

Fr. 25.10., 19:30 Uhr (Premiere) Oper

Prokofjew: Romeo und Julia.
José Miguel Esandi (Leitung), Michal Sedláček (Choreografie).
Weitere Termine: 2. & 17.11.

LEIPZIG

Sa. 26.10., 19:00 Uhr (Premiere) Opernhaus

Prokofjew: Romeo und Julia.
Anna Skryleva (Leitung), Lauren Lovette (Choreografie).
Weitere Termine: 2., 17., 20. & 24.11., 21., 23., 25. & 28.12.

SAALFELD

Sa. 2.11., 19:30 Uhr (Premiere) Meininger Hof

Gounod: Roméo et Juliette (halbszenisch).
Oliver Weder (Leitung), Benjamin Prins (Regie).
Weitere Termine: 10., 12., 22. & 30.11.

SAARBRÜCKEN

Sa. 2.11., 19:30 Uhr (Premiere)

Saarländisches Staatstheater
Prokofjew: Romeo und Julia.
Justus Thorau (Leitung), Stijn Celis (Choreografie).
Weitere Termine: 8., 15., 23. & 30.11., 10., 18., 25. & 28.12.

BERLIN

So. 10.11., 18:00 Uhr (Premiere) Staatsoper Unter den Linden

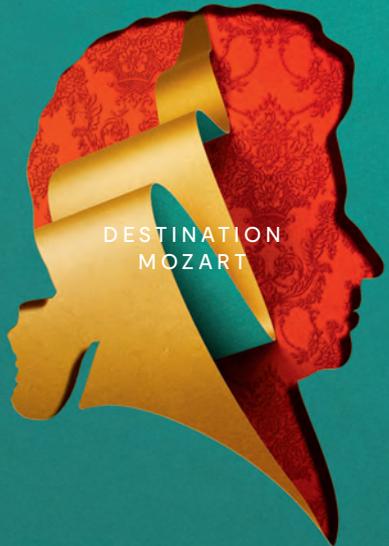
Gounod: Roméo et Juliette.
Stefano Montanari (Leitung), Mariame Clément (Regie).
Weitere Termine: 13., 20., 22. & 24.11.

BASEL

Sa. 30.11., 19:30 Uhr (Premiere) Theater

Julia & Romeo.
Erna Ómarsdóttir & Halla Ólafsdóttir (Choreografie).
Musik von Prokofjew & Valdimar Jóhannsson.
Weitere Termine: 2., 7., 14., 16., 22. & 30.12.

Salzburg — 23.01.–02.02.25



DESTINATION
MOZART

Intendant
Rolando
Villazón

mozartwoche.at

WOCHE 25

BÜHNE FREI!

Noch mehr Tipps aus allen Genres des Musiktheaters

MUSICAL

Unrasierte leben länger

BERLIN Als „tiefschwarze Operette“ bezeichnete Komponist Stephen Sondheim seinen „Sweeney Todd“, der ihm 1979 phänomenale Broadway-Erfolge einfuhr. Als „dramatisch, böse, witzig, sarkastisch“ beschreibt wiederum Regisseur Barrie Kosky die blutig-makabre Rache-Parabel über den legendären Londoner Barbier, der seine ahnungslosen Opfer zu Tode rasiert und anschließend – mit Unterstützung der lieben Mrs. Lovett von nebenan – zu Fleischpastete verarbeitet. Zweifelsohne ein lustvoll-schauriger Musikgenuss für jeden, der's vertragen kann.

André Sperber

So. 17.11., 18:00 Uhr (Premiere)

Schillertheater

Sondheim: Sweeney Todd.
James Gaffigan (Leitung),
Barrie Kosky (Regie).

Weitere Termine:

21., 24. & 28.11., 8., 11., 14., 23., 28. & 31.12.24, 4.1.25



OPER

Da wird der Storch zum Strauss

DRESDEN Mit der Ehe war es bei den großen Komponisten der Vergangenheit oftmals so eine Sache. Beethoven etwa blieb zeit seines Lebens unverheiratet, Schubert auch. Tschaikowsky sehnte sich nach der Scheidung. Von den komplizierten Verhältnissen der Schumanns, Wagners und Mahlers wollen wir gar nicht erst anfangen. Johannes Brahms, der sich gerade noch vor den „Fesseln“ seiner Verlobung mit Agathe von Siebold retten konnte, setzte einen persönlichen Schlussstrich: Er werde „keine Oper und keine Heirat mehr versuchen“, schreibt er 1888 an den Schriftsteller Victor Widmann. Auf sich selbst bezogen

verkehrt Richard Strauss diese Aussage ein paar Jahrzehnte später wiederum ins absolute Gegenteil – indem er eine Oper über seine Ehe schreibt. „Intermezzo“ erlaubt dem Publikum direkten Einblick ins Eheleben von Kapellmeister Storch, dessen Nähe zu Schöpfer Strauss auf der Hand liegt. Ein geniales, viel zu selten gespieltes Werk, dessen sich Regisseur Axel Ranisch an der Semperoper annimmt.

André Sperber

Fr. 1.11., 19:00 Uhr (Premiere)
Semperoper

R. Strauss: Intermezzo.
Patrick Hahn (Leitung),
Axel Ranisch (Regie).

Weitere Termine:

4., 8., 21. & 24.11., 4. & 9.12.

FAMILIENOPER

Wesen der Freundschaft

REGENSBURG Dass sich in Kinderliteratur auch ein Kompass für Erwachsene findet, zeigt Antoine de Saint-Exupérys „Der kleine Prinz“ seit seiner Veröffentlichung vor mehr als achtzig Jahren. Etwa, wenn es



um das Wesen der Freundschaft und, noch allgemeiner gedacht, des friedlichen Zusammenlebens geht. „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar“, verrät darin der Fuchs dem umherreisenden Prinzen sein Geheimnis. Vor zwei Jahren wurde Pierangelo Valtinonis familientaugliche Opernumsetzung des französischen Klassikers an der Mailänder Scala uraufgeführt. Am Theater Regensburg feiert das Stück nun in einer deutschsprachigen und erweiterten Fassung Premiere. (JM)

Sa. 9.11., 18:00 Uhr (Premiere)
Theater am Bismarckplatz

Valtinoni: Der kleine Prinz.
Lucia Birzer (Leitung),
Ronny Scholz (Regie).

Weitere Termine:
12., 14., 20., 24. & 26.11., 1., 8., 15. & 26.12.

OPER

Geläuterter Dandy

NÜRNBERG Das Sich-Abheben von den Mitmenschen durch exklusive Kleidung, eine arrogante Grundhaltung, ein stark ausgeprägtes Bedürfnis nach sozialer Beachtung, aber auch das Vermögen zu geistreicher Konversation charakterisieren die im 19. Jahrhundert entstandene Figur des Dandy. Ein musikalisch bekanntes Beispiel dafür ist der Adelssohn Eugen Onegin in Peter Tschaikowskys gleichnamiger Oper. Dieser macht bei einer flüchtigen Begegnung der Gutstochter Tatjana schöne Augen – wie so vielen Frauen. Sie hingegen gesteht ihm vergeblich die gro-



ße Liebe. Jahre später wendet sich das Blatt, doch da ist es für ein Happy End schon zu spät. Armin Petras, Hausregisseur am Staatstheater Cottbus, inszeniert den Klassiker jetzt neu in Nürnberg. (JM)

Sa. 16.11., 19:30 Uhr (Premiere)
Staatstheater

Tschaikowsky: Eugen Onegin.
Jan Croonenbroeck (Leitung),
Armin Petras (Regie).

Weitere Termine:
23.11., 1., 7. & 15.12.24, 20. & 26.1.25

OPER

Weichherzige Freibeuter

MÜNCHEN Piraten sind gefühlskalte Männer, die auf der Suche nach reicher Beute über die sieben Weltmeere segeln. Es sei denn, sie entstammen der Feder des Autorenduos William Schwenck Gilbert und Arthur Sullivan. Deren eher bedingt erfolgreiche Piraten von Penzance sorgen sich mehr um Waisen als um den großen Fang. Auch Frederic wurde infolge eines Hörfehlers nicht „im Privaten“, sondern bei den Piraten ausgebildet. An seinem 21. Geburtstag verlässt er die weichherzige Truppe und verliebt sich ausgerechnet in die Tochter des Generalmajors, der seinen ehemaligen Kameraden den Kampf angesagt hat. Als ob das noch nicht genug wäre, erfährt der Jungspund auch noch, dass er am 29. Februar geboren wurde, somit erst fünfviertel Jahre alt sei und längst nicht aus der Pflicht der Piraterie entlassen werden könne. Was also tun?

Mit ihrer nonsens-, wortwitzreichen und ohrwurmgesättigten Oper um gutmütige Freibeuter und die Liebe haben Gilbert und Sullivan 1879 einen bis heute beständigen Erfolgshit vorgelegt. Am Gärtnerplatztheater kann man das kurzweilige Stück in einer neuen deutschen Übersetzung erleben. (JM)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr (Premiere)
Gärtnerplatztheater

Sullivan: Die Piraten von Penzance.
Anthony Bramall (Leitung),
Adam Cooper (Regie).

Weitere Termine:
3., 11., 21. & 28.12.24, 6., 19. & 25.1.25

Von der Bassgeige ans Pult

PETR POPELKA hat spät begonnen und steil Karriere gemacht. Nun ist er Chefdirigent der Wiener Symphoniker.

Von Christian Schmidt



*Arbeitstier mit
freundlicher
Gemütsruhe:
Petr Popelka*

Wenn einer erst mit zwölf Jahren lernt, Kontrabass zu spielen, nur sieben Jahre später seine erste Orchesterstelle hat und mit 24 stellvertretender Solokontrabassist in der Sächsischen Staatskapelle wird, dann muss er irgendwie ein besonderes Talent haben. Petr Popelka – zu Deutsch: Aschenputtel – schoss wie Phönix aus der Asche an den Musikhimmel und gab zehn Jahre nach

seiner Anstellung in Dresden die eigentlich rentensichere Anstellung auf, um Dirigent zu werden.

Das medial aufgepappte Etikett „Shootingstar“ lässt den heute 38-jährigen trotzdem kalt, „weil es damit, was ich mache, wenig zu tun hat“. Schon als Kind versuchte sich der Tscheche an eigenen Kompositionen und dürstete nach dem Wissen, was die musikalische Welt im Innersten zusammenhält. „Der

Wunsch zu dirigieren erwachte gleichzeitig mit meinen ersten eigenen Stücken zum Leben.“ Noch in seiner relativ kurzen Orchesterlaufbahn legte er sich neben die einzeln geführte Kontrabass-Stimme immer öfter auch die Partitur, las in den Proben immer mit und erlernte von den Großen seiner Zunft, die er täglich erleben durfte, wie sie arbeiteten und sich dem Orchester am besten verständlich zu machen suchten.

Mit der Erfahrung eines Orchestermusikers ausgestattet, verhalfen ihm mehrere Zufälle und auch ein bisschen Glück zur ersten Dirigiererfahrung, die vorläufig gekrönt war, als er zum ersten Mal in der Semperoper vor zwei Jahren „Die Nase“ im großen Haus leiten durfte – ein Lieblingsstück eines seiner Hausgötter Dmitri Schostakowitsch. Schon vorher hatten ihn einige Gastdirigante nach Leipzig, Zürich und Amerika geführt. Er nahm Chefpositionen in Oslo und beim Rundfunkorchester in Prag an, wo er nur wenige Jahre zuvor in seine erste Stelle als Kontrabassist eingetreten war.

Popelkas Geheimnis liegt indes genau in der Unauffälligkeit seiner auffälligen Karriere: Die freundliche Gemütsruhe des gleichwohl sehr genauen Ar-

beitstiers liegt fernab von jeder Despotie: „Die Zeit des Kapellmeisters mit der harten Hand, die ich in Prag noch selbst erlebt habe, ist definitiv vorbei.“ Nach seinem Rezept für eine erfolgreiche wie behutsame Orchestererziehung auf Augenhöhe gefragt, zitiert Popelka bedacht eines seiner Vorbilder Georg Solti: „Man kann die ganze Zeit nur freundlich appellieren.“

Mit dem Orchester eine gemeinsame Sprache finden

Dass Petr Popelka aus eigenem Erleben versteht, wie ein Orchester tickt und was es braucht – „ein gutes Orchester will gut sein und arbeiten“ –, hilft ihm nun selbst enorm dabei, die richtigen Worte und Gesten zu finden, um die eigenen Ideen zum Klingen zu bringen. „Es sollte dabei immer um die Sache gehen, nie um das eigene Ego.“ Im Gegensatz zu früher, wo man sich bis zu fünf Mal vor Konzerten zusammenfand, gibt es heutzutage im Extremfall nur zwei Proben. Da muss rasch eine gemeinsa-

me Sprache gefunden werden, sonst nützt dem Dirigenten auch das in den letzten zwanzig Jahren enorm gewachsene Niveau der Musikerpersönlichkeiten nicht viel.

Einen Vorteil bietet da, wenn man das Glück hat, kontinuierlich als Chefdirigent mit einem Orchester zusammenzuarbeiten. Nach drei Konzerten, in denen Petr Popelka bei den Wiener Symphonikern in den letzten Jahren kurzfristig einsprang, war das Klima „in kreativer Atmosphäre“ und nach übereinstimmender Wahrnehmung sofort so gut, dass sich die Wiener Musiker den jungen Tschechen als Nachfolger für Andrés Orozco-Estrada wünschten und er für fünf Jahre unterschrieb. Glücklicherweise darüber schon deswegen, weil das Orchester auch drei Produktionen pro Saison im Theater an der Wien spielt und auch im Sommer bei den Bregenzer Festspielen Oper macht, die Popelka aus seiner Dresdner Zeit vermisst. Im Repertoirebetrieb möchte er sich in den nächsten Jahren

vor allem an Bartók, Mahler und Schumann abarbeiten und Aufträge für neue Werke vergeben: „Wir leben hier von öffentlichem Geld, so dass es unsere Pflicht ist, die Kunst von heute zu fördern. Denn wer sollte das sonst machen, wenn nicht wir?“

KONZERT-TIPPS

BAMBERG

Do. 28.11., 18:00 Uhr
Konzerthalle (Joseph-Keilberth-Saal)
 Christian Gerhaher (Bariton), Bamberger Symphoniker, Petr Popelka (Leitung). Schubert: Sinfonie h-Moll D 759 „Unvollendete“, Debussy: Trois Chansons de France, R. Strauss: Suite aus „Der Rosenkavalier“ op. 59, Ravel: La Valse, Schostakowitsch: Englische und amerikanische Volkslieder (Auswahl)

Sa. 30.11., 20:00 Uhr
Konzerthalle (Joseph-Keilberth-Saal)
 Benefizabend für Brot für die Welt. Bamberger Symphoniker, Petr Popelka (Leitung), Eckart von Hirschhausen (Moderation). Tschaikowsky: Der Nussknacker (Auszüge) u. a.

CD-TIPP



Mozart: Sinfonien Nr. 39 Es-Dur & Nr. 40 g-Moll
 Norwegian Radio Orchestra, Petr Popelka (Ltg.). Lawo Classics

07. Nov. 2024, 20 Uhr

DAVID FRAY

J.S. Bach: Goldbergvariationen

BÜRGERHAUS PULLACH

Heilmannstr. 2, 82049 Pullach i. Isartal
 T. 089 744 744 700 www.buergerhaus-pullach.de

© F. Berthier

01. Dez. 2024, 20 Uhr
Sonus Brass Ensemble
 Weihnachtskonzert

05. Dez. 2024, 20 Uhr
Andrii Pokatz (p) & Sebastian Studnitzky (tr)
 Jazz & More

08. Dez. 2024, 15 Uhr
Das Mädchen mit den Schwefelhölzern
 Benedict Manniegel
 Dance Company

»Nicht enden wollende Energie«

RAPHAELA GROMES hat mit dem **Ukrainischen Nationalorchester Antonín Dvořáks Cellokonzert** eingespielt – für die Cellistin in vielerlei Hinsicht ein bewegendes Projekt. *Von Jan Maier*

Trotz vieler Staus auf diversen Fernstraßen schafft es Raphaela Gromes noch pünktlich zum Interview. Ohne den sonst bei diesem Anlass gern getrunkenen Tee, dafür mit umso besserer Laune, schaltet sich die Cellistin aus dem heimischen Oberbayern zu.

»Ein Stück Holz, das oben kreischt und unten brummt ...«

... hat Dvořák über das Cello gesagt ...

... und schrieb dann eines der berühmtesten Konzerte dafür überhaupt. Welche Beziehung haben Sie zu diesem Werk?

Es ist ein absolutes Herzensstück unseres Repertoires, das mir persönlich sehr wichtig ist. Lange Zeit war es für mich mit meinem verstorbenen Vater verbunden. Ich habe noch im Ohr, wie er das in meiner Kindheit oft zu Hause geübt hat. Es war für ihn ein so essentielles Stück, dass wir das Seitenthema auf seinen Grabstein haben schreiben lassen. Es ist das Konzert, mit dem ich mich am intensivsten beschäftigt und das ich am häufigsten live gehört habe. Doch erst seitdem ich auf dem Bergonzi-Cello spiele, habe ich das Gefühl, mei-

ne eigene Stimme für dieses Konzert gefunden zu haben.

Worauf legen Sie in Ihrer Interpretation wert?

Ich habe versucht, Dvořáks Notentext so treu wie möglich zu bleiben. Vor einem Jahr habe ich mir extra ein Autograf besorgt, in dem man schön

»Meine Gedanken sind seitdem sehr intensiv«

sieht, wie er selbst darin herumgekritzelt hat. Man weiß, dass der Widmungsträger Hanuš Wihan viele Passagen gern virtuoser gehabt hätte, doch Dvořák wollte kein oberflächliches Showstück. So gibt es statt einer Kadenz diese wahnsinnig schöne lange Coda, die so voller Schmerz, aber auch voller Erlösung und Transzendenz ist. Dvořák hat mit der Komposition in Amerika begonnen, getragen von der Sehnsucht nach der böhmischen Heimat und wohl auch nach seiner Schwägerin, die zugleich seine große Jugendliebe war und die nun im Sterben lag. In diesem Konzert ist wirklich die gesamte emo-

tionale Bandbreite vorhanden: jugendlich-heroische Strahlkraft, nicht enden wollende Energie, und immer wieder diese sehnsuchtsvollen Liebesmelodien.

Der Impuls für das Album war ein Konzert, das Sie 2023 in Kiew gegeben haben. Wie kam es dazu?

Ich habe das Ukrainische Nationalorchester hier in Deutschland gehört und war sofort von seiner Qualität begeistert, so dass ich mit ihnen spielen wollte. Infolge unserer vollen Kalender fiel das Konzertdatum auf den 6. Dezember. Eigentlich war meine Hoffnung, dass der Krieg dann schon vorbei wäre. Dennoch wollte ich mein Wort halten und bin als Zeichen der Solidarität nach Kiew gereist. Vor Ort haben mir die Menschen erzählt, wie wichtig es ist, dass sie nicht dem russischen Terror in dem Sinne unterliegen, dass sie bei jedem Luftangriff ihren Alltag anhalten. Die Abwehr sei so gut, dass es wahrscheinlicher wäre, an einer Lungenentzündung zu sterben. Das ist wirklich phänomenal! Beim ersten Luftalarm dachte ich aber, wo ist der nächste Bunker, wo rennen wir hin, doch das

A woman with dark hair in a bun, wearing a black long-sleeved dress, stands on a dark rock by a body of water. She is holding a cello. In the background, a white swan is swimming in the water. The scene is captured in a soft, natural light.

ZUR PERSON

Das Kernrepertoire ist nicht genug: **Mehrere Cellokonzerte** wurden Raphaela Gromes gewidmet, auf ihren Alben präsentiert sie gerne Ersteinspielungen. Der **Tochter zweier Cellisten** wurde das Instrument gleichsam in die Wiege gelegt, mit vier Jahren erhielt sie ersten Unterricht von ihrer Mutter. Heute ist die 33-Jährige **international gefragte Solistin und Kammermusikpartnerin**.

Leben ging weiter, die Probe ging weiter. Nach dem Konzert sind die Menschen mit Tränen in den Augen zu mir gekommen, haben mir gesagt, wie wertvoll für sie diese gemeinsamen Momente waren. Das Konzert habe sie an die schönen Dinge im Leben erinnert, ihnen Freude, Trost und Hoffnung gegeben. Ich hatte anfangs eine unglaubliche Wut ob des Leids, das die Menschen dort erleben müssen. Meine

Gedanken sind seitdem sehr intensiv, ich fühle mich der Ukraine und den Menschen dort sehr verbunden. All diese Emotionen haben wir auf der Aufnahme musikalisch verarbeitet.

Neben Dvořák haben Sie Musik von vier ukrainischen Komponisten eingespielt. Valentin Silvestrov ist auch hierzulande bekannt, bei Hanna Havrylets, Yuri

Shevchenko und Stepan Charnetsky müssen viele erst mal nachschlagen. Wen entdecken wir hier?

Fantastische Komponisten! Ich wollte natürlich unbedingt, dass auch eine Komponistin auf dem Album vertreten ist. Das Archiv Frau und Musik hat mir eine lange Liste mit Namen geschickt, Havrylets' Musik hat mich sofort berührt. Ihr „Tro-par“, ein Gebet, fügt sich wunderbar zu Silvestrovs „Prayer

for Ukraine“ hinzu. Yuri Shevchenkos „We Are“ ist eine wunderschöne Bearbeitung der ukrainischen Nationalhymne, die mir Dirigent Volodymyr Sirenko einfach in die Hand gedrückt hat. Shevchenko hat sie schon 2014 auf dem Maidan geschrieben. Er wollte, dass die Hymne als ein leises Gebet für die Ukraine erklingt. Ich finde es bezeichnend, wie zurückhaltend, zart und unpathetisch diese Bearbeitung ist. An Silvester haben sich die Menschen in Kiew ans offene Fenster gestellt und Stepan Charnetskys „Chervona Kalyna“ gesungen, eigentlich ein Militärmarsch, jetzt ein Zeichen der Hoffnung auf ein friedliches Ende des Krieges, auf Freiheit und Demokratie. Deswegen habe ich mir das als hoffnungsvollen und auch etwas mitreißenden Schluss gewünscht.

Vor welchen Herausforderungen standen Sie bei dieser Produktion?

Wir konnten nicht in Kiew aufnehmen, weil das Bergonzi-Cello von 1740 im Kriegsgebiet nicht versichert ist, gleichwohl wollte ich den Dvořák auf dem für mich absolut bestmöglichen Instrument spielen. Wir haben die Produktion ins polnische Lublin verlegt, da dort das Orchester auf der Rückreise von seiner USA-Tournee ohnehin vorbeikam. Deren Celli sind jedoch in Amerika hängengeblieben. Zu unserem großen Glück konnten die polnischen Kollegen innerhalb nur einer Stunde für sie Instrumente organisieren.

Und in emotionaler Hinsicht?

Ich hatte großen Respekt vor dieser Aufnahme, denn das

Dvořák-Konzert ist mental und auch physisch sehr anspruchsvoll. Dennoch wollte ich mich während des Spiels ganz auf den Moment konzentrieren, ohne reflektieren zu müssen, ob jeder Ton perfekt klang, alles schön verbunden war und so weiter. Ich bin froh, dass zusätzlich zu der wunderbaren Tonmeisterin Marie Josefina Melchior auch meine beste Freundin, die Cellistin Angela Chang, mitgekommen ist. Sie hat mich nach den besonders anspruchsvollen Aufnahmesessions massiert, so dass ich danach wieder mit voller Energie weiterspielen konnte, so eine Aufnahme mit Orchester verlangt ja auch körperlich viel ab. Nach den gemeinsamen Abendessen in einem ukrainischen Lokal um die Ecke – was die Orchestermusiker natürlich immer sehr gefreut hat – haben wir trotz der Erschöpfung je ein ukrainisches Stück aufgenommen. Bei ihrer Herzensmusik haben sie mich nicht nur inspiriert, sondern an die Hand genommen und teilweise auch klar gesagt, wie das zu spielen sei. Das war eine wirklich schöne und harmonische Zusammenarbeit.

Wie jonglieren Sie eigentlich zwischen all ihren verschiedenen Programmen?

Die Abwechslung und das Recherchieren nach Stücken jenseits des Standardrepertoires macht mir Spaß und regt meine Kreativität an. Gleichzeitig erfordert es viel Disziplin, nicht immer nur das zu üben, was als Nächstes ansteht, sondern auch vorausdenken. Sehr viel passiert auch mental, wenn ich unterwegs die Partituren aufschlage und die Musik

im Kopf durchgehe. Ein gut strukturierter Zeitplan ist essentiell.

Spüren Sie noch Aufregung, wenn Sie auf die Bühne kommen?

Bei den meisten Konzerten nicht, vor allem wenn ich weiß, dass die Proben gut gelaufen sind. Aber wenn ich große Stücke zum ersten Mal auswendig spiele oder wenn live mitgeschnitten wird, da schwingt schon Aufregung mit.

KONZERT-TIPPS

MÜNCHEN

So. 24.11., 15:30 Uhr Prinzregententheater
 Raphaela Gromes (Violoncello), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung).
 Dvořák: Cellokonzert h-Moll op. 104 & Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

Mo. 25.11., 20:00 Uhr Prinzregententheater
 Raphaela Gromes (Violoncello), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung).
 Dvořák: Cellokonzert h-Moll op. 104, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3 a-Moll

INGOLSTADT

Di. 26.11., 20:00 Uhr Stadttheater (Festsaal)
 Raphaela Gromes (Violoncello), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung).
 Stankovych: Alte Bergtänze von Werkhovyna, Dvořák: Cellokonzert h-Moll op. 104, Sibelius: Sinfonie Nr. 3

NÜRNBERG

So. 6.4.25., 16:30 Uhr Meistersingerhalle
 Raphaela Gromes (Violoncello), Nürnberger Symphoniker, Gordon Hamilton (Leitung).
 Hamilton: A Golden Thread (UA), Gulda: Konzert für Cello und Bläserorchester, Bizet: Carmen-Suiten Nr. 1 & 2

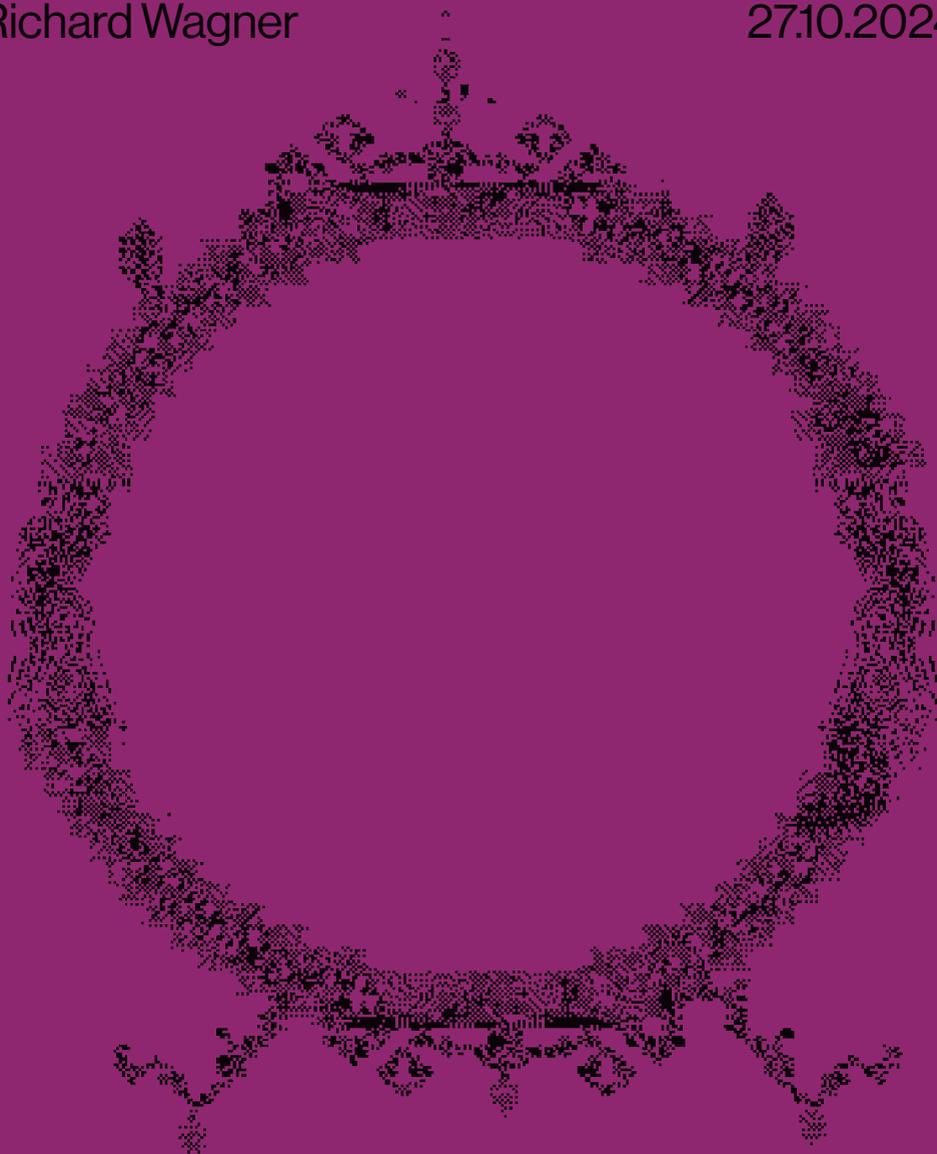
CD-TIPP



Dvořák: Cellokonzert u. a.
 Raphaela Gromes (Cello), National SO of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Ltg.). Sony

DAS RHEINGOLD
Richard Wagner

Premiere
27.10.2024



SOMNATH BHATT

BAYERISCHE STAATSOPER

Infos/Tickets

T +49(0)89.21 85 1920

staatsoper.de



Global Partner der
Bayerischen Staatsoper



Mit verschiedenen Mitteln musikalische Geschichten erzählen

MÜNCHEN Cellist Yo-Yo Ma und Pianistin Kathryn Stott spielen im Herkulesaal ein vielschichtiges Konzertprogramm

Kathryn Stott und Yo-Yo Ma arbeiten seit Jahrzehnten kammermusikalisch zusammen



Bagatellen, Etüden, vertonte Lyrik, Lieder ohne Worte oder Nocturnes: Die Wurzeln des Charakterstücks, das anfangs für seinen Affektreichtum gerühmt wurde, reichen bis in die Barockzeit zurück. Seine Blütezeit erlebte es jedoch als vielfältiges Genrestück in der Klaviermusik des 19. Jahrhunderts. Der Musikwissenschaftler Hugo Riemann hielt dabei „das entzückte Verweilen des Komponisten bei der Einzelwirkung“ für die wichtigste Eigenschaft einer solchen Komposition – kleine, in sich geschlossene Geschichten also, die sich auch bei zeitgenössischen Kompo-

nisten großer Beliebtheit erfreuen.

Violinsonate für Cello

César Franck verfolgte indes in seiner Violinsonate A-Dur einen entgegengesetzten Ansatz. Alle Sätze beruhen auf einem zentralen musikalischen Gedanken, der sukzessive entwickelt, verfremdet und in eine zyklische Form gegossen wird. In einem Kammermusikabend gewährt Cellist Yo-Yo Ma zusammen mit Pianistin Kathryn Stott einen Einblick in die Welt dieser verschiedenen narrativen Kompositionsansätze. Neben kleineren Charakterstücken von Antonín Dvořák,

Gabriel Fauré, Nadia Boulanger und Arvo Pärt spielt das Duo eine Bearbeitung von Francks Violinsonate für Violoncello und Klavier. Ergänzt wird das Programm durch Schostakowitschs 1934 uraufgeführte Cellosonate d-Moll, die, zwischen romantisch-nostalgischen Tönen und stalinistischem Realismus verortet, ihre ganz eigene Geschichte erzählt.

Patrick Erb

Do. 7.11., 20:00 Uhr Residenz (Herkulesaal)

Yo-Yo Ma (Violoncello), Kathryn Stott (Klavier). Fauré: Berceuse, Dvořák: Songs My Mother Taught Me, Assad: Menino, N. Boulanger: Cantique, Schostakowitsch: Cellosonate, Pärt: Spiegel im Spiegel & Franck/Delsart: Sonate A-Dur

THEATER BASEL
Musical
Ab 16.11.2024

Musikalische Leitung:
Thomas Wise

Musik und Liedtexte:
Stephen Sondheim

Inszenierung:
Martin G. Berger



Neugierige Geigerin
von Weltrang:
Hilary Hahn

Kabinettstücke aus dem Hause Schubert

MÜNCHEN Klaviertrios erklingen in hochkarätiger Besetzung

Nachdem Beethoven das Klaviertrio für seinen Schüler Erzherzog Rudolph von Österreich beendet hatte, war es ein Jahrzehnt lang ruhig um die bis dato noch nicht in voller Pracht erblühte Gattung bestellt. Bis sich Franz Schubert 1827 mit seinen beiden Trios zu Wort meldete: Melodienselig, reich im Ausdruck, musikalisch tiefgehend und von unbekanntem, sinfonischem Ausmaß kamen die Werke in B-Dur und Es-Dur daher. Schumann bezeichnete sie später voll Anerkennung als „zürnende Himmelserscheinung“, Stanley Kubrick und zahlreiche Regisseure nach ihm setzten Ausschnitte als Filmmusik ein, bis heute adelt sie die Nachwelt als Höhepunkte des Repertoires. Schubert indes erlebte ihren durchschlagenden Erfolg nicht mehr. Für das frühe Trio, das er als Pianist noch selbst erstauftührte, fand er keinen Verleger, das spätere erschien erst kurz nach seinem Tod 1828 im Druck.

Mit Geigerin Hilary Hahn, Cellist Gautier Capuçon und Rudolf Buchbinder am Klavier nehmen sich drei herausragende und Schubert-erfahrene Künstler der kammermusikalischen Kabinettstücke an.

Jan Maier

Mi. 6.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie

Hilary Hahn (Violine), Gautier Capuçon (Violoncello),
Rudolf Buchbinder (Klavier).

Schubert: Klaviertrios Nr. 1 B-Dur D 898 & Nr. 2 Es-Dur D 929



Into the Woods

theater-basel.ch

Zweimal sechzehn

MÜNCHEN Ein junger Strauss und neue Werke sorgen für kammermusikalische Höhepunkte

Von den „Rittern, die Ni sagen“ dürften zumindest Monty-Python-Fans schon mal gehört haben. Mit den sogenannten „Harbni-Rittern“ haben diese allerdings wenig gemein. „Harbni“ bedeutet so viel wie „niemals böse“. Dementsprechend war der 1850 von Münchner Geschäftsmännern gegründete Harbni-Orden ein heiterer Geselligkeitsverein. Richard Strauß' Vater Franz leitete einst dessen Laienorchester. Überhaupt war die gesamte Strauss-Familie dem Verein eng verbunden, was den jungen Richard zu einem

scherzhaften Variationswerk über das (ebenfalls von ihm verfasste) Lied „S'Deandl is harb auf mi“ inspirierte. Im Münchner Künstlerhaus erklingt das Stück neben seinem Streichquartett A-Dur, welches er im Alter von sechzehn Jahren komponierte. Sechzehn Jahre alt war auch die deutsch-serbische Komponistin Dijana Bošković, als sie für ihre musikalischen Leistungen den renommierten Oktober-Preis ihrer Geburtsstadt Belgrad erhielt. Von ihr kommen zwei Kammermusik-Werke zur Uraufführung. *André Sperber*



*Flötistin und Komponistin
Dijana Bošković*

So. 24.11., 11:00 Uhr Künstlerhaus
Yusi Chen & Ana Vladanovic-Lebedinski (Violine), Jannis Rieke (Viola), Sven Faulian (Violoncello), Bošković: Streichquartett (UA) & Streichtrio (UA), R. Strauß: Variationen über „S'Deandl is harb auf mi“ & Streichquartett A-Dur op. 2

MIT UNS KOMMST DU HOCH HINAUS!

Erfahre eine erstklassige
Ausbildung, entdecke die Welt
auf Konzertreisen und finde
Freunde fürs Leben.

JETZT INFORMIEREN
und zum Vorsingen
anmelden!



Die Windsbacher.
Mehr als Musik.
windsbacher-knabenchor.de



WINDSBACHER
KNABENCHOR

Gestalten, statt einfach nur schöne Töne zu singen

ERKHEIM u. a. Der Münchner Laienchor Vox Nova schmeichelt dem musikalischen Entdeckergeist



Verlangt seinen Mitgliedern viel
Eigenverantwortlichkeit ab: Vox Nova

Worin unterscheiden sich Profi- von Laienmusikern? In der Qualität der musikalischen Ausübung? Mag sein. In ihrem Engagement? Gut möglich. Denn das ist bei Menschen, die aus reiner Herzenslust musizieren, oft größer als bei denen, die beruflich in Orchester und Chöre eingebunden sind. Dieser Verdacht jedenfalls drängt sich auf bei Vox Nova, jenem Laienchor, der nun schon im fünfzehnten Jahr die Stadt München mit einer „neuen Stimme“ beglückt und Konzertreisen bis in den Hohen Norden, nach Dänemark und Norwegen, unternimmt. „Wir wollen nicht nur schöne Töne singen, sondern auch gestalten und somit die Strukturen der Musik aufdecken“, sagt Barbara Lucke, die den Projektchor im Jahr 2010 zusammen mit ihrem Ehemann Florian Glas gegründet hat. Damit formuliert die studierte Mathematikerin und Physikerin einen Anspruch, der tiefer greift als das bloß erbauliche Absingen einer Partitur. Dass gewöhnliche Chorkost für den Durch-

schnittgeschmack hier eine untergeordnete Rolle spielt, wird schon bei einem flüchtigen Blick auf das Repertoire klar. Ob in „Capriolen“ die Klangwelt rätoromanischer Naturdarstellungen auf Tablet kommt, man die „Erlösung“ zwischen geistlichen Gesängen aus Renaissance und Moderne sucht, oder unter dem Motto „Nordlichter“ Skandinaviens Chormusik in der des Baltikums gespiegelt wird – immer spannt die passionierte Sängerin und Organistin Barbara Lucke für Vox Nova einen roten Faden, der sich zu verfolgen lohnt und der dem musikalischen Entdeckergeist auf raffinierte Weise schmeichelt.

Sören Ingwersen

So. 10.11., 17:00 Uhr
St. Peter und Paul Erkheim

Fr. 15.11., 20:00 Uhr
Immanuelkirche München

Sa. 16.11., 17:00 Uhr
St. Johannes Haidhausen München

So. 17.11., 17:00 Uhr
Heilig-Geist-Kirche Ebersberg
Himmelwärts. Vox Nova,
Johannes Kaupp (Leitung).
Werke von Schütz, Purcell, Grieg,
Brahms, Hovland, Neske u. a.

Bühne der Stadt München
DEUTSCHES THEATER
WE SHOW YOU!

CARMINA BURANA



KAMEA DANCE COMPANY
Choreography by Tamir Ginz

29. + 30.10.24

MATTHÄUS PASSION 2 7 2 7



01. + 02.11.24



26.11. - 08.12.24



07.01. - 02.02.25



13. - 25.05.25



16.07. - 27.07.25

TICKETS 089. 55 234 444
deutsches-theater.de

Feurig und leidenschaftlich

WÜRZBURG Die Bachtage pflegen im sechsten Jahrzehnt die Musik ihres Namensgebers

Bach sei „Anfang und Ende aller Musik“, schrieb Max Reger 1905 in einem Zeitungsartikel. Damals kamen die ersten Festivals zu Ehren des großen Komponisten gerade auf, heute ist ihre Anzahl kaum zu überblicken. Eine traditionsreiche Adresse sind die Würzburger Bachtage, die zum 56. Mal zwischen Ewigkeitssonntag und erstem Advent stattfinden. Passend zur kirchenjährlichen Klammer singt der Würzburger Bachchor im ersten Konzert die „Johannes-Passion“ und läutet abschließend mit einem englischen

Abend und Brittens „Ceremony of Carols“ die Vorweihnachtszeit ein. Dazwischen lotet das Freiburger Barockorchester die „feurigen und leidenschaftlichen Seiten“ bei Bach und Vivaldi aus. Verbindungslinien zwischen dem Namensgeber und Jubilar Anton Bruckner zeichnen wiederum der Kammerchor der Musikhochschule und das Minguet Quartett nach. Kantatengottesdienste, ein Mitmachkonzert und eine Matinee mit dem aufstrebenden Gitarristen Guilherme Gomes Raminhos runden die Bachtage ab. *Jan Maier*



Spürt Bach und Bruckner nach: Minguet Quartett

Würzburger Bachtage

21.11. – 1.12.2024

★ Sinn Yang, Benno Schachtner, Bachchor Würzburg, Minguet Quartett u. a.

○ Residenz (ToscanaSaal), St. Johannis & Hochschule für Musik



Kennt sich bestens mit Ravel aus: Bertrand Chamayou

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Stadttheater
Bertrand Chamayou (Klavier), Chamber Orchestra of Europe, Antonio Pappano (Leitung). Milhaud: La Création du monde op. 81a, Ravel: Klavierkonzert G-Dur, Gershwin: Variationen über „I Got Rhythm“, Bernstein: Fancy Free

Über den großen Teich

Chamber Orchestra of Europe macht auf Tournee Station in **ASCHAFFENBURG**

Von den 1920er-Jahren an haben die Eigenarten des Jazz auch klassische Komponisten beeinflusst. Maurice Ravel etwa lernte die Harmonien bei einem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten von Amerika kennen und verarbeitete sie in seinem G-Dur-Klavierkonzert. Sein Landsmann Darius Milhaud verquickte die unterschiedlichen Spielarten in seinem Ballett von der Erschaffung der Welt, und George Gershwins ursprünglich für ein Musical gedachte Nummer „I Got Rhythm“ etablierte sich wiederum als Jazzstandard.

Das (musikalische) Treiben im New Yorker Nachtclub Riobamba hingegen soll Leonard Bernstein für sein 1944 uraufgeführtes Ballett „Fancy Free“ inspiriert haben.

Auf seiner letzten Tournee im 2024 präsentiert das Chamber Orchestra of Europe, gemeinsam mit Dirigent Antonio Pappano und Bertrand Chamayou, jene Zusammenhänge. Für den französischen Ravel-Spezialisten ist es überdies das Debüt beim renommierten Kammerorchester. Einziger Halt in Deutschland ist das Stadttheater Aschaffenburg. *Jan Maier*

Abonnier' das höchste der Gefühle



WAHL-ABO
AB 4 KONZERTEN 20 % RABATT



MÜNCHNER
PHILHARMONIKER

PROGRAMM

Das Klassikprogramm für München & Bayern im November

MÜNCHEN

Fr. 1.11., 15:00 Uhr Isarphilharmonie Utopia, Teodor Currentzis (Leitung).
Schwartz: Passacaglia – Music for Orchestra IX, Mahler: Sinfonie Nr. 5

Fr. 1.11., 18:00 Uhr; Sa. 9.11., 19:00 Uhr Gärtnerplatztheater Mozart: Die Zauberflöte. Michael Balke (Leitung), Josef E. Köpflinger (Regie)

Fr. 1.11., 18:00 Uhr; So. 17.11., 19:30 Uhr Nationaltheater White Darkness, Chasm & Autodance. Nacho Duato, Andrew Skeels & Sharon Eyal (Choreografie)

Fr. 1.11., Sa. 2.11., 19:30 Uhr Deutsches Theater (Theatersaal) Matthäus Passion 2727. Kamea Dance Company, Tamir Ginz (Choreografie)

Fr. 1.11., 19:30 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Paolo Tagliamento (Violine), Residenz-Solisten. Werke von Mozart, Vivaldi, Bizet u. a.

Fr. 1.11., 20:00 Uhr; So. 3.11., 19:00 Uhr Isarphilharmonie Wagner: Tristan und Isolde (2. Akt, konzertant). Stuart Skelton (Tristan), Lise Davidsson (Isolde), Karen Cargill (Brangäne), Franz-Josef Selig (König Marke), Sean Michael Plumb (Melot), Symphonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung)

Sa. 2.11., 18:30 Uhr Residenz (Alte Hofkapelle) Residenz-Solisten. Werke von J. S. Bach, Vivaldi u. a.

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Bayerischer Rundfunk (Studio 1) Tsoetne Zedgenidze (Klavier), Akademie des Symphonieorchesters des BR, Simon Rattle (Leitung). Schreker: Kammerinfonie, Poulenc: Aubade, Ibert: Divertissement

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Münchner Künstlerhaus Waterhouse Ensemble. Beethoven: Elf neue Bagatellen op. 119, Waterhouse: Perplexities, J. S. Bach: Partita E-Dur (Auszüge), Waterhouse: Streichsextett op. 1

Sa. 2.11., Do. 7.11., 19:00 Uhr Nationaltheater Donizetti: L'elisir d'amore. Michele Spotti (Leitung), David Bösch (Regie)

LASSUS CHOR
MÜNCHEN

So. 8. Dezember 2024, 19:00 Uhr

**Festliches
Weihnachtskonzert**

MAGNIFICAT
von J. S. Bach, A. Vivaldi, F. Durante

Allerheiligen-Hofkirche, München
www.lassus-chor.de

Sa. 2.11., 19:30 Uhr; So. 3.11., 18:00 Uhr Gärtnerplatztheater Peer Gynt. Karl Alfred Schneider (Choreografie). Musik von Grieg & Sigfúsdóttir

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Isarphilharmonie Viva Puccini! Valeria Sepe (Sopran), Jonas Kaufmann (Tenor), Deutsche Staatsphilharmonie, Jochen Rieder (Leitung)

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Karl Amadeus Hartmann-Gesellschaft Hartmann: Des Simplicius Simplicissimus Jugend (Auszüge). Andreas Skouras (Klavier), Bibiana Beglau (Rezitation)

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal) Varvara Manukyan (Klavier), Oliver Frank (Moderation). Haydn: Klaviersonaten Es-Dur Nr. 59, 62 & 42 G-Dur & Andante mit Variationen f-Moll

So. 3.11., 15:00 Uhr Prinzregententheater Lucas Debargue (Klavier). Fauré: Neun Préludes op. 103 & Thema und Variationen op. 73, Beethoven: Klaviersonate Nr. 27 op. 90, Chopin: Scherzo Nr. 4 op. 54, Ravel: Klaviersonatine & Gaspard de la nuit

So. 3.11., 18:00 Uhr; Fr. 8.11., 19:00 Uhr; So. 10.11., 17:00 Uhr Nationaltheater Wagner: Das Rheingold. Vladimir Jurowski (Leitung), Tobias Kratzer (Regie)

So. 3.11., 19:00 Uhr Himmelfahrtskirche Sendling Orgelnacht. Klaus Geitner (Orgel). Werke von Buxtehude, J. S. Bach & Brahms

So. 3.11., 20:00 Uhr Residenz (Cuvillies-Theater) Festkonzert. Roman Kim (Violine), Emilie Jaulmes (Harfe), Residenz-Solisten. Werke von Beethoven, Vivaldi, Debussy, Mahler u. a.

Mo. 4.11., 20:00 Uhr; Di. 5.11. & Mi. 6.11., 19:00 Uhr Nationaltheater Hanna-Elisabeth Müller (Sopran), Emily Sierra (Mezzosopran), Daniel Behle (Tenor), Christof Fischesser (Bass), Bayerisches Staatsorchester, Vladimir Jurowski (Leitung). Schönberg: A Survivor from Warsaw, Beethoven: Sinfonie Nr. 9

Di. 5.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Tommy Emmanuel (vocals & guitar), Mike Dawes (guitar)

Mi. 6.11., 19:30 Uhr; So. 10.11., 18:00 Uhr; Fr. 15.11., Sa. 16.11., 19:30 Uhr; So. 24.11., 16:00 Uhr Gärtnerplatztheater Benatzky: Im weissen Rössl. Andreas Partilla (Leitung), Josef E. Köpflinger (Regie)

Mi. 6.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Hilary Hahn (Violine), Gautier Capuçon (Violoncello), Rudolf Buchbinder (Klavier). Schubert: Klaviertrios B-Dur op. 99 & Es-Dur op. 100

Do. 7.11. & Fr. 8.11., 19:00 Uhr Gärtnerplatztheater C. Schönberg: Les Misérables. Koen Schoots (Leitung), Josef E. Köpflinger (Regie)

Do. 7.11., Fr. 8.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Symphonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung). Birtwistle: Donum Simoni MMXVIII, Mahler: Sinfonie Nr. 7 e-Moll

Do. 7.11., 20:00 Uhr Residenz (Herkulessaal) Yo-Yo Ma (Violoncello), Kathryn Stott (Klavier). Werke von Fauré, Dvořák, Assad, Boulanger u. a.

Do. 7.11., 20:00 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal) Playlist Pop. Cello Nation

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Millerzimmer) Porträtkonzert des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Gasteig HP8 (Saal X) Hossein Alizadeh (Setar & Tan), Behnam Samani (Percussion), Hamavayan Ensemble

Sa. 9.11., 16:30 Uhr Gasteig HP8 (Saal X) Wie Timmy Lust auf Musik bekam – Eine musikalische Zeitreise. Kammerensemble des Freien Landestheater Bayern

Sa. 9.11., 17:00 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Geburtstagskonzert. Henrik Wiese (Flöte), Madoka Ueno (Klavier). Werke von Mozart, Reinecke, Schubert & Schumann

Sa. 9.11., 18:30 Uhr Residenz (Alte Hofkapelle) Residenz-Solisten

Sa. 9.11., Mi. 13.11., Sa. 16.11., Mi. 20.11., 19:00 Uhr Nationaltheater Donizetti: Lucia di Lammermoor. Aziz Shokhakov (Leitung), Barbara Wysocka (Regie)

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Residenz (Herkulessaal) Julia Duscher (Sopran), Regine Jurda (Alt), Christian Rathgeber (Tenor), Alban Lenzen (Bass), Arcis-Vocalisten, L'arpa festante, Thomas Gropper (Leitung). Mozart: Ave, verum corpus KV 618, Sinfonie g-Moll KV 550 & Requiem d-Moll KV 626

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Gregory Porter & Band

So. 10.11., 11:00 Uhr Gasteig HP8 (Saal X) 200 Jahre Johann Strauss. Münchner Symphoniker, Oliver Tardy (Leitung)

So. 10.11., 11:00 & 15:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Paddington Bear. Patentorchester München, Folko Jungnitsch (Leitung)

So. 10.11., 11:00 Uhr Prinzregententheater Rafal Blechacz (Klavier), Kammerorchester des Symphonieorchesters des BR, Radoslaw Szulc (Leitung). Mozart: Klavierkonzert Nr. 23 & Sinfonie Nr. 40

So. 10.11., 11:30 Uhr St. Matthäus Armin Becker (Orgel). Werke von Bruckner & Wagner

So. 10.11., 14:00 & 16:00 Uhr Gasteig HP8 (Saal X) Matze mit der blauen Tatze. mini.musik

So. 10.11., 16:00 Uhr Isarphilharmonie Daniel Müller-Schott (Violoncello), Bruckner Orchester Linz, Markus Poschner (Leitung). Schumann: Cellokonzert a-Moll, Bruckner: Sinfonie Nr. 7

So. 10.11., 18:00 Uhr St. Markus Schirin Hudaibergenova (Sopran), Pascale Jonczyk (Alt), Richard Resch (Tenor), Yo Chan Ahn (Bass), Markus-Chor- & -Orchester München, Michael Roth (Leitung). Mozart: Requiem KV 626 & Mauerische Trauermusik KV 477, Schumann: Requiem für Mignon, Elgar: Lux Aeterna

So. 10.11., 19:00 Uhr Bürgersaal Fürstenried Anthony Sintow-Behrens, Naoe Sasaki, Gregor Arnsberg, Dmitrij Romanov, Annika Hörster, Heiko Stralendorff, Sylvia Dankesreiter & Ludwig Götz (Klavier). Dvořák: Vier Slawische Tänze, Pillney: Eskapaden eines Gasenhauers, Schubert: Fantasie f-Moll, Smetana: Die Moldau

So. 10.11., 20:00 Uhr Prinzregententheater Julia Fischer (Violine), Jan Lisiecki (Klavier). Mozart: Violinsonate B-Dur KV 378, Beethoven: Violinsonate Nr. 3, Schumann: Violinsonate Nr. 2

Mo. 11.11., 19:30 Uhr Isarphilharmonie Giorgi Gigashvili (Klavier), Münchner Symphoniker, Joseph Bastian (Leitung). Beethoven: Die Geschöpfe des Prometheus & Sinfonie Nr. 6, Schumann: Klavierkonzert a-Moll

Mo. 11.11., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Theatersaal) Sonne, Mond und Sterne. Quadro Nuevo, Harald Lesch (Rezitation)

Di. 12.11., 19:00 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Gesprächskonzert. Martin Stadtfeld (Klavier), Markus Kreul (Rezitation)

Di. 12.11., 19:30 Uhr Funkhaus (Studio 1) Kammermusikkonzert. Werke von Beethoven, Ibert & Mozart

Ensemble Phoenix Munich Saison 2024/25

Joel
Frederiksen
Leitung

Zwischen Mars & Venus XVII

Giovanna Baviera
Giovanni Cantarini
Sam Chapman
Véronique Daniels
Michael Eberth
Hannah Ely
Ivo Haun
Jacob Lawrence
Lucine Musaelian
Michaela Riemer
Emma-Lisa Roux
Sven Schwannberger
Tabea Schwarz
Lukas Sehr
Félix Verry
Tanja Vogrin

Die Konzertreihe

- 1 *Le Donne di Giulio Caccini*
17. November 2024
- 2 *Die Winterreise*
6. Februar 2025
- 3 *Mein Lieb, wie schöne
bist doch du*
30. März 2025
- 4 *The Woods so Wild*
18. Mai 2025

Bayerisches
Nationalmuseum

Infos und Tickets/ABO:
ensemble-phoenix.com



SARRÉ
MUSIKPROJEKTE & AKADEMIE

DIE
ZAUBERFLOTE

10. - 12. JAN. 2025

ALTE KONGRESSHALLE - AM BAVARIAPARK 14, 80339 MÜNCHEN

MEHR INFOS UNTER
WWW.SARRE-MUSIKPROJEKTE.DE

M München
Ticket

Di. 12.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Jüdisches Neujahrskonzert 5785. Chaim Stern & Netanel Olivitsky (Kantor), Jewish Chamber Orchestra München, Daniel Grossmann (Leitung)

Di. 12.11., 20:00 Uhr St. Matthäus Armin Becker (Orgel). Werke von Bruckner, Kitzler, Goller, Hummel u. a.

Mi. 13.11., 15:00 & 16:30 Uhr Funkhaus (Studio 1) Zwergermusik: Mach mal Wind! Werke von Ibert & Mozart

Mi. 13.11., 19:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Solisten der HMT München. Werke von Fauré u. a.

Mi. 13.11., Fr. 15.11., Di. 19.11., Fr. 22.11., 19:30 Uhr; So. 17.11., 18:00 Uhr Prinzregententheater Levay: Mozart. Studierende der Bayerischen Theaterakademie August Everding, Andreas Kowalewitz (Leitung), Andreas Gergen (Regie)

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Frank Peter Zimmermann (Violine), Sächsische Staatskapelle Dresden, Daniele Gatti (Leitung). Schumann: Violinkonzert & Sinfonie Nr. 3 Es-Dur „Rheinische“

Do. 14.11., Fr. 22.11., Sa. 30.11., 19:00 Uhr; So. 17.11., 18:00 Uhr Gärtnerplatztheater Bizet: Carmen. Rubén Dubrovsky (Leitung)

Do. 14.11. & Fr. 15.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Symphonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung). Ligeti: Atmosphères, Wagner: Vorspiel zu „Lohengrin“ & Vorspiel & Liebestod aus „Tristan und Isolde“, Webern: Sechs Stücke op. 6, Bruckner: Sinfonie Nr. 9

Do. 14.11., 20:00 Uhr Prinzregententheater Sebastian Studnitzky (trumpet), Wolfgang Haffner (drums) u. a.

Fr. 15.11., Mo. 18.11., 19:00 Uhr; Do. 21.11., 19:30 Uhr Nationaltheater Weinberg: Die Passagierin. Azim Karimov (Leitung), Tobias Kratzer (Regie)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Gasteig HP8 (Saal X) Groove Hospital

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannisssaal) David Steffens (Bass), Akemi Murakami (Klavier). Werke von Schubert u. a.

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Immanuelkirche Himmelwärts. Vox Nova, Johannes Kaupp (Leitung). Werke von Schütz, Purcell, Grieg, Brahms, Hovland u. a.

Sa. 16.11., 16:00 Uhr Kreuzkirche (Albert-Lempp-Saal) Familienkonzert. Brahms: Ein deutsches Requiem. Lukas-Chor München

Sa. 16.11., 17:00 Uhr St. Johannes Haidhausen Himmelwärts. Vox Nova, Johannes Kaupp (Leitung)

Sa. 16.11., 18:00 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Münchner Symphoniker, Georg Köhler (Leitung). Rossini: Ouvertüre zu „Il signor Bruschino“, Haydn: Sinfonie Nr. 49 f-Moll „La Passione“, Mozart: Sinfonie Nr. 38

Sa. 16.11., 18:30 Uhr Residenz (Alte Hofkapelle) Residenz-Solisten

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Himmelfahrtskirche Sendling Brahms: Ein deutsches Requiem. Anna-Lena Elbert (Sopran), Andreas Burckart (Bass), Chor der Himmelfahrtskirche, Seraphin Ensemble München, Klaus Geitner (Leitung)

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Isarphilharmonie Benefizkonzert. Seong-Jin Cho (Klavier), Symphonieorchester des BR, Simon Rattle (Leitung). Brahms: Klavierkonzert Nr. 2 & Sinfonie Nr. 2

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Residenz (Herkulessaal) Nikolai Tokarev (Klavier), Antwerp Symphony Orchestra, Shiyen Sung (Leitung). Liszt: Les Préludes, Tchaikowsky: Klavierkonzert Nr. 1, Dvořák: Sinfonie Nr. 6 D-Dur

So. 17.11., 11:00 & 14:00 Uhr Gasteig HP8 (Saal X) Gretel und Hänsel. Concierto München, Carlos Domínguez-Nieto (Leitung)

So. 17.11., 11:00 Uhr Prinzregententheater Alexandra Dovgan (Klavier), Kammerorchester Basel, Jonathan Cohen (Leitung). Mozart: Serenade Nr. 6 & Klavierkonzert Nr. 20, Haydn: Sinfonie Nr. 92 „Oxford“

So. 17.11., 11:00 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Casey Rippon, Milena Viotti, Johannes Dengler & Christian Loferer (Horn), Stefan Ambrosius (Tuba), Nobuko Nishimura-Finkentey (Klavier). Tscherepnin: Sechs Hornquartette, Hindemith: Basstuba-sonate, Tippett: Hornsonata u. a.



HERKULESSAAL



CUVILLIÉS - THEATER

MEISTERKONZERT

17. NOVEMBER | 19:30 UHR

Mozart: Konzert für Flöte und Harfe
Brahms: Violinkonzert D-Dur
Debussy: Danse sacrée et danse profane
Smetana: „Die Moldau“
Tschaikowski: Highlights aus „Schwanensee“ & „Nußknacker“
ROMAN KIM - Violine,
Janine Schöllhorn - Flöte,
Emilie Jaulmes - Harfe
& Residenz-Solisten

MEISTERKONZERT

01. DEZEMBER | 19:30 UHR

Dvorak: Symphonie Nr.9
„Aus der Neuen Welt“
Vivaldi: Concerto „l'Éstro armonico“
Corelli: Weihnachtskonzert
Tschaikowski: Highlights aus „Schwanensee“ & „Nußknacker“
Residenz-Solisten

FESTKONZERT

03. NOVEMBER | 20:00 UHR

Beethoven: Violinkonzert D-Dur
Vivaldi: Harfenkonzert
Debussy: Danse sacrée et danse profane
Mahler: Symphonie Nr. 5 Adagietto
Smetana: „Die Moldau“
ROMAN KIM - Violine,
Emilie Jaulmes - Harfe
& Residenz-Solisten

FESTKONZERT ZU

BEETHOVENS GEBURTSTAG
17. DEZEMBER | 20:00 UHR

Beethoven: Symphonie Nr. 3 „Eroica“
Beethoven: „Die Wut über den verlorenen Groschen“
Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5 „Emperor“
Jure Gorucan - Klavier
& Residenz-Solisten

MAX-JOSEPH-SAAL

MEISTERKONZERT

23. NOVEMBER | 19:30 UHR

Tschaikowski: Streicherserenade C-Dur
Vivaldi: „Der Herbst“ & „Der Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten“
Mozart: „Eine kleine Nachtmusik“
Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 6
Paolo Tagliamento - Violine
& Residenz-Solisten

MEISTERKONZERT

24. NOVEMBER | 19:30 UHR

Vivaldi: „Die vier Jahreszeiten“ - gesamt
Pachelbel: Kanon
und weitere Concerti & Concerto grossi von A. **Vivaldi, G.F. Händel, A. Corelli**
Paolo Tagliamento - Violine
& Residenz-Solisten

WEIHNACHTSKONZERTE

HERKULESSAAL

CUVILLIÉS - THEATER

WEIHNACHTLICHES MEISTERKONZERT

22. DEZEMBER | 19:30 UHR

Mendelssohn: Violinkonzert E-Moll
Mozart: Konzert für Flöte und Harfe „Allegro“
Mahler: Symphonie Nr. 5 Adagietto
Bizet: „Carmen Fantasy“ für Flöte
Smetana: „Die Moldau“
Tschaikowski: „Weihnachtssuite“
ROMAN KIM - Violine,
Janine Schöllhorn - Flöte,
Emilie Jaulmes - Harfe
& Residenz-Solisten

FESTKONZERT AN WEIHNACHTEN

25. DEZEMBER | 20:00 UHR

J.S. Bach: Cembalokonzert
Vivaldi: „Der Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten“
Vivaldi: Flötenkonzert
J.S. Bach: Ouvertüre H-Moll
Corelli: Weihnachtskonzert
Händel: Concerto grosso
Michael Kofler - Soloflöte MPHIL
& Residenz-Solisten

FESTKONZERT AN WEIHNACHTEN

26. DEZEMBER | 20:00 UHR

Vivaldi: „Der Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten“
J.S. Bach: Doppelkonzert für Oboe und Violine
Corelli: Weihnachtskonzert
Vivaldi: Concerto für Oboe
Tschaikowski: Suite aus „Nußknacker“ und „Schwanensee“
Karsten Gebhardt - Violine,
Giovanni De Angeli - Oboe
& Residenz-Solisten

So. 17.11., 16:00 Uhr Bayerisches Nationalmuseum Wandelkonzert. Ensemble Phoenix Munich, Joel Frederiksen (Leitung). Werke von Margherita, Settima & Caccini

So. 17.11., 16:00 Uhr Gasteig PH8 (Kleiner Saal) Nadine Koutcher (Sopran), Polina Di Grande (Mezzosopran), Constantin Andrei Preda (Klavier). Werke von Saint-Saëns, Gershwin u. a.

So. 17.11., 16:00 Uhr Jesuitenkirche St. Michael Mozart: Requiem d-Moll KV 626. Chor & Orchester St. Michael, Frank Hönigden (Leitung)

So. 17.11., 18:00 Uhr St. Stephan Helen Rohrbach & Katharina Schneider (Sopran), Oliver Kringel (Tenor), Chor & Capella St. Stephan, Christian Heidecker (Leitung). Mendelssohn: Hör mein Bitten, Der 95. Psalm & Wie der Hirsch schreit

So. 17.11., 19:00 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Míriam Silva Martínez (Sopran), Francisco Araiza (Tenor), Laetitia Hahn & Johannes Ruge (Klavier), Philharmonie Südwestfalen, Carlos Dominguez Nieto (Leitung)

So. 17.11., 19:00 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Roswitha Schmelzl (Sopran), Sebastian Myrus (Bass), Sachiko Hara, Lauriane Follonier, Mats Jansson & Yoriko Asahara (Klavier). Lukas-Chor München, Ensemble Vox Ad hoc, Tobias Frank (Leitung). Dupré: Chansons, Brahms: Ein deutsches Requiem (Klavierfassung)

So. 17.11., 19:30 Uhr Residenz (Herkulessaal) Meisterkonzert. Janine Schöllhorn (Flöte), Roman Kim (Violine), Emilie Jaulmes (Harfe), Residenz-Solisten. Werke von Mozart u. a.

Mo. 18.11., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Theatersaal) Let The Sky Fall – The Bond Concert Show. Navina Heyne & Thomas Borchert (vocals), Shaken Not Stirred-Band

Mo. 18.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Klassik Radio Pops Orchester

Mo. 18.11., 20:00 Uhr Prinzregententheater Mao Fujita (Klavier). Mozart: Zwölf Variationen über „Ah, vous dirai-je, Maman“ KV 265 & Klaviersonate Nr. 10 C-Dur KV 330, Skrjabin: 24 Préludes op. 11 & Fantasia h-Moll op. 28, Liszt: Tre Sonetti di Petrarca (Auszug) & Après une Lecture de Dante

Di. 19.11., 20:00 Uhr Gärtnerplatztheater (Foyer) Operette im Foyeri

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Prinzregententheater Yarel Hernández (bass), Alfredo Rodríguez (piano), Michael Oliveira (percussion)

TIPP



ALEXANDER MELNIKOV

Fr. 29.11., 19:30 Uhr; Sa. 30.11., 19:00 Uhr Isarphilharmonie München Alexander Melnikov (Klavier), Münchner Philharmoniker, Maxim Emeljanowitschew (Leitung). Profokofev: Klavierkonzert Nr. 2, Schnittke/Roshdestwenskij: Gogol-Suite, Mozart: Sinfonie Nr. 35

► In den Schlaf gespielt: Auch Alexander Melnikovs große Schwester spielt Klavier – „als Kind war es immer eine wunderbare Einschlafhilfe, sie üben zu hören“

Do. 21.11., 20:00 Uhr Gärtnerplatztheater (Studiobühne) Minutemade Act I. Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz

Do. 21.11., 20:00 Uhr Prinzregententheater Münchener Kammerorchester, Nicolas Altstaedt (Violoncello & Leitung). Birtwistle: Cortege, Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1, Dutilleux: Trois Strophes sur le nom de Sachere, Schubert: Sinfonie Nr. 4 c-Moll

Do. 21.11., 20:00 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal) Playlist Rock. Cello Nation

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Pfarrkirche Maria Schutz Paolo Oreni (Orgel)

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Winners & Masters. Tjasha Gafner (Harfe)

Fr. 22.11., Sa. 23.11., So. 24.11., Fr. 29.11., Sa. 30.11., 19:30 Uhr Nationaltheater La Sylphide. Pierre Lacotte (Choreografie)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Ludovico Einaudi (piano)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Philipp Jonas (Violine), Maximilian Schairer (Klavier). Grieg: Violinsonate Nr. 3, Miloberoia: La Iglesia Nevada, Saint-Saëns: Havanaise, Brahms: Violinsonate Nr. 1

Sa. 23.11., 18:30 Uhr Residenz (Alte Hofkapelle) Residenz-Solisten

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Himmelfahrtskirche Sendling Andreas Schmidt (Orgel). Werke von J. S. Bach u. a.

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Pfarrkirche Frieden Christi Elisabeth Sperer & Winfried Englhardt (Orgel), Ensemble Dialogues Musicaux

Sa. 23.11., 19:00 Uhr St. Matthäus Verdi: Messa da Requiem. Talia Or (Sopran), Stefanie Schaefer (Mezzosopran), André Khamasie (Tenor), Milan Siljanov (Bass), Münchner Motettenchor, Residenzorchester München, Benedikt Haag (Leitung)

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater Sing-along. Benatzky: Im weissen Rössl. Andreas Partilla (Leitung), Josef E. Köpflinger (Regie)

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Lof) Chronicles of Jazz. Oli Bott Trio

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Residenz (Max-Joseph-Saal) Meisterkonzert. Residenz-Solisten. Tschairowsky: Streicherserenade C-Dur, Vivaldi: Die vier Jahreszeiten (Auszüge), Mozart: Eine kleine Nachtmusik, Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 6

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Schloss Nymphenburg (Johannissaal) Angelika Huber (Sopran), Mizuko Uchida (Klavier). Werke von Schubert, Vogl, Lachner & Hüttenbrenner

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Albrecht von Weech (Gesang), Dieter Holesch (Gitarre), Lui Leininger (Kontrabass), Jan Eschke (Klavier), Werner Schmitt (Schlagzeug). Werke von Igelhoff u. a.

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Prinzregententheater Max Hanft (Orgel), Chor des BR, Giovanni Antonini (Leitung). Lassus: Lagrime di San Pietro (Auszüge), Monteverdi: Lamento d'Arianna, Preston: Upon la mi re, Carissimi: Oratorium Jonas

So. 24.11., 10:00 Uhr Himmelfahrtskirche Sendling Musik im Gottesdienst. Mendelssohn: Wer nur den lieben Gott lässt walten

So. 24.11., 11:00 Uhr Gärtnerplatztheater (Foyer) Mitglieder des Orchesters des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Werke von Krommer u. a.

So. 24.11., 11:00 Uhr Münchner Künstlerhaus Yusi Chen & Ana Vladanovic-Lebedinski (Violine), Jannis Riecke (Viola), Sven Faulian (Violoncello). Bošković: Streichquartett (UA) & Streichtrio (UA), R. Strauss: Variationen über „S'Deandl is harb auf mi“ & Streichquartett A-Dur op. 2

So. 24.11., 11:00 Uhr Nationaltheater Herbst-Matinee der Heinz-Bosl-Stiftung. Dmitry Sokolov Katunin, August Bournonville, Norbert Graf, Ayman Harper, Ivan Liška, Richard Siegal, David Russo & Marco Goecke (Choreografie)

So. 24.11., 11:00 Uhr Prinzregententheater Opern auf Bayrisch. Andreas Kowalewitz (Leitung)

So. 24.11., 15:00 Uhr Isarphilharmonie Bryndís Guðjónsdóttir (Sopran), Daniel Matousek (Tenor), Paul Gukhove Song (Bariton), Tölzer Knabenchor, Prague Royal Philharmonic, Münchner Motettenchor, Heiko Mathias Förster (Leitung). Borodin: Polowetzter Tänze, Ravel: Boléro, Orff: Carmina Burana

So. 24.11., 15:30 Uhr Prinzregententheater Raphaela Gromes (Violoncello), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung). Dvořák: Cellokonzert h-Moll op. 104 & Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95

So. 24.11., 19:30 Uhr Residenz (Max-Joseph-Saal) Meisterkonzert. Residenz-Solisten. Werke von Vivaldi, Caldara, Händel, Corelli u. a.

So. 24.11., 19:30 Uhr Schloss Nymphenburg Festkonzert. Residenz-Solisten. Haydn: Kaiserquartett u. a.

So. 24.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie María Dueñas (Violine), Wiener Symphoniker, Marie Jacquot (Leitung). Bruckner: Sinfonie Nr. 7 (Auszug), Bruch: Violinkonzert Nr. 1, Brahms/Schönberg: Klavierquartett Nr. 1 g-Moll

Mo. 25.11., 20:00 Uhr; Di. 26.11., 19:00 Uhr Nationaltheater Emanuel Graf (Violoncello), Bayerisches Staatsorchester, Krzysztof Urbański (Leitung). Dvořák: Cellokonzert, Stravinsky: Le Sacre du printemps

Mo. 25.11., 20:00 Uhr Prinzregententheater Raphaela Gromes (Violoncello), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Sirenko (Leitung). Dvořák: Cellokonzert h-Moll, Mendelssohn: Sinfonie Nr. 3

Di. 26.11., 19:30 Uhr Münchner Künstlerhaus (Festsaal) Solisten der HMT München. Werke von Fauré u. a.

Di. 26.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Herbert Pixner Projekt

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Prinzregententheater Alexej Gerassimez (Percussion), Münchner Symphoniker, Joseph Bastian (Leitung). Clyne: Restless Ocean, Takemitsu; Toward the Sea II, Psofias; Percussionkonzert „Leviathan“, Beach: Sinfonie e-Moll

Mi. 27.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Gautier Capuçon (Violoncello), Rotterdam Philharmonic Orchestra, Lahav Shani (Leitung). Mendelssohn: Lieder ohne Worte (Auszüge), Schumann: Cellokonzert, Dvořák: Sinfonie Nr. 9 e-Moll

Do. 28.11., 20:00 Uhr Deutsches Theater (Silbersaal) Marion & Sobo Band

Do. 28.11., 20:00 Uhr Gärtnerplatztheater (Studiobühne) Minutemaded Act II. Ballett des Staatstheaters am Gärtnerplatz

Do. 28.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Daniil Trifonov (Klavier), Orchestre Symphonique de Montréal, Rafael Payare (Leitung). Berlioz: Le Carnaval romain & Symphonie fantastique, Schumann: Klavierkonzert a-Moll

Do. 28.11., 20:00 Uhr Prinzregententheater Vision String Quartet. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 8, Brahms: Streichquartett Nr. 1 c-Moll

Fr. 29.11., 19:00 Uhr Bavaria Musikstudios Schubert: Oktett F-Dur D 803. Mitglieder der Münchner Symphoniker

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Gärtnerplatztheater Sullivan: Die Piraten von Penzance. Anthony Bramall (Leitung), Adam Cooper (Regie)

Fr. 29.11., 19:30 Uhr; Sa. 30.11., 19:00 Uhr Isarphilharmonie Alexander Melnikov (Klavier), Münchner Philharmoniker, Maxim Emelyanychev (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

Sa. 30.11., 18:30 Uhr Residenz (Alte Hofkapelle) Residenz-Solisten. Werke von J. S. Bach, Vivaldi u. a.

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Bergson Kunstkraftwerk Selma Spahiu (Violine), Attacca-Jugendorchester, Allan Bergius (Leitung). Smetana: Die Moldau, Sibelius: Violinkonzert, Mahler: Sinfonie Nr. 5 (Auszug), Tschaiowsky: Nussknacker-Suite

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Himmelfahrtskirche Sendling Helene von Rechenberg (Orgel). Werke von Buxtehude, J. S. Bach & Bossi

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Residenz (Cuvillies-Theater) Mitglieder des Opernstudios der Bayerischen Staatsoper

Sa 23.11.24
19 Uhr

Vokalensemble amarcord



„Narrenbischof & Eselspapst“

Gar lästerliche Vokalmusik aus Mittelalter und Renaissance
(Mitschnitt BR KLASSIK)



IFFELDORFER MEISTERKONZERTE

Sa 21.12.24
19 Uhr

Ensemble GoldMund
Anna Veit & 6 Münchner Philharmoniker



„Mehr oder weniger Lametta“

Karten:
08856-3695
und online

VORSCHAU 2025

Die neue Spielzeit u. a. mit

Simply Quartet

Johannes Obermeier

Festival der ARD-Preisträger

The Munich Harmonists

Diana Damrau

Tajida Krajnc

Grassauer Blechbläserensemble

Ausführliche Infos ab sofort online!

Gemeindezentrum
Hofmark 9
82393 Iffeldorf

Konzertbeginn
19 Uhr

Aktuelle Infos:



www.iffeldorfer-meisterkonzerte.de

KLASSIKPROGRAMM

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Residenz (Max-Joseph-Saal) Meisterkonzert. Residenz-Solisten. Werke von Tschairowsky, Vivaldi, Mozart & Brahms

Sa. 30.11., 20:00 Uhr Isarphilharmonie Portuguesa. Carminho & Band

OBERBAYERN

Fr. 1.11., 19:30 Uhr Stadthalle Geringer (Orlandosaal) Trio Orelon. Werke von Beethoven & Maier

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge. Joscho Stephan Trio

Do. 7.11., 20:00 Uhr Bürgerhaus Pullach J. S. Bach: Goldberg-Variationen BWV 988. David Fray (Klavier)

Do. 7.11., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge. Ana Vidovic (Gitarre)

Fr. 8.11., 19:30 Uhr Wolfgang-Sawallisch-Stiftung Grassau Mozart-Zyklus II. Eimi Wakui (Violine), Charmaine Yang, Hiroki Sato & Liju Yu (Klavier)

Sa. 9.11., 15:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge: Eine Reise um die Welt. Florian Dohrmann (Kontrabass), Bobbi Fischer (Klavier)

Sa. 9.11., 19:00 Uhr Waitzinger Keller Miesbach Grothe: Das Wirtshaus im Spessart. Rudolf Maier-Kleeblatt (Leitung), Julia Dippel (Regie)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr B&O Parkhotel Bad Aibling Saitensprünge: Songs without words. Micha Kern & Jordan Brodie (Gitarre)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Rainer-Maria-Rilke-Gymnasium Icking (Konzertsaal) Ariel Quartett. Auerbach: Streichquartett Nr. 3, Porat: Vier Ladies Songs, Britten: Streichquartett Nr. 2 C-Dur op. 36

Di. 12.11., 19:30 Uhr August Everding Saal Grünwald Sebastian Manz (Klarinette), Dag Jensen (Fagott), Felix Klieser (Horn), Franziska Hölscher (Violine), Wen Xiao Zheng (Viola), Andrei Ionita (Violoncello), Dominik Wagner (Kontrabass). Nielsen: Serenata in vano, Françaix: Streichtrio, Beethoven: Septett Es-Dur op. 20

Mi. 13.11., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge. Eric Bibb (vocals & guitar)

Do. 14.11., 15:00 Uhr Bürgerhaus Pullach Oper im Taschenformat. Weber: Der Freischütz. Johannes Erkens (Leitung)

Do. 14.11., 20:00 Uhr Stadttheater Ingolstadt (Festsaal) Minguet Quartett. Mozart: Streichquartett d-Moll KV 421, Suk: Streichquartett Nr. 2 op. 31, Dvořák: Streichquartett op. 96*

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Bürgerhaus Gräfelting Valerie Steenken (Violine), Ricardo Ali Alvarez (Klavier). Werke von Respighi, R. Strauss & Falla

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge: Bairische Saitenblücke. Dirschl Hausmusi, Hirschberg Zithermusi, Weber-Häusler Dreigesang, Ferchenseeklang, Mittenwalder Oimagsang

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge: Guitarrissimo! Paco Seco, Carles Pons, Orlando di Bello, Laura Snowden, Titus Waldenfels & Gabriel McCaslin (Gitarre)

Sa. 16.11., 19:00 Uhr RAUMdurch-KUNST Sindelsdorf Duo Morgenstern

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Wolfgang-Sawallisch-Stiftung Grassau Mozart-Zyklus III. Ji-Hye Jung (Klavier)

Sa. 16.11., 20:00 Uhr Schloss Neubauern Henschel Quartett. Mendelssohn: Streichquartett D-Dur op. 44/1, Schubert: Streichquartett a-Moll D 804, Beethoven: Streichquartett C-Dur op. 59/3

So. 17.11., 17:00 Uhr Heilig-Geist-Kirche Ebersberg Himmelwärts. Vox Nova, Johannes Kaupp (Leitung)

So. 17.11., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge. Craobh Rua

Mi. 20.11., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge. Egberto Gismondi (Gitarre)

Do. 21.11., 19:30 Uhr August Everding Saal Grünwald Opium – Licht & Schatten der Zwanziger Jahre. Natalia Mateo (vocals), Duo Runge & Ammon

Do. 21.11., 19:30 Uhr Wolfgang-Sawallisch-Stiftung Grassau Henning Wiegräbe (Posaune), Tayuko Nakao-Siebert (Klavier). Werke von Weber, Schubert & Grieg

Do. 21.11., 20:00 Uhr Hotel Das Lindner Bad Aibling Saitensprünge. Rosie Bennet (Gitarre)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Bürgerhaus Unterföhring This is me. Johannes Härtl (Choreografie)

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge. Four Trick Pony

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn Stephan Micus (vocals)

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Gemeindezentrum Iffeldorf Vokalensemble Amarcord. Werke von Préz, Sermisy u.a. *Weitere Infos siehe Tipp*

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Stadthalle Geringer Mozart: Don Giovanni. Rudolf Maier-Kleeblatt (Leitung), Jörg Fallheier (Regie)

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Wolfgang-Sawallisch-Stiftung Grassau Philipp Stauber Trio

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Bürgerhaus Unterföhring Salut Salon

So. 24.11., 15:00 Uhr Augustiner Chorherrenstift Herrenchiemsee (Bibliothekssaal) InselKonzerte Herrenchiemsee. Linus Roth (Violine), Petrít Čeku (Gitarre). Werke von Corelli & Vivaldi

So. 24.11., 19:30 Uhr Kurhaus Bad Tölz Escher String Quartet. Mendelssohn: Streichquartett Nr. 1 Es-Dur, Barber: Streichquartett b-Moll, Dvořák: Streichquartett Nr. 14 As-Dur

So. 24.11., 20:00 Uhr Kurhaus Bad Aibling Saitensprünge. Elina Duni & Rob Luft (Gitarre)

Di. 26.11., 20:00 Uhr Stadttheater Ingolstadt (Festsaal) Raphaela Gromes (Violoncello), National Symphony Orchestra of Ukraine, Volodymyr Siренко (Leitung). Stankovych: Alte Bergtänze von Werkhowyna, Dvořák: Cellokonzert, Sibelius: Sinfonie Nr. 3

Fr. 29.11., 19:00 Uhr RAUMdurch-KUNST Sindelsdorf Gruberich

Fr. 29.11., 19:30 Uhr Bibliothekssaal Polling Vision String Quartet. Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 8, Brahms: Streichquartett Nr. 1 c-Moll

Sa. 30.11., 18:00 Uhr Seidvilla Andechs (Mühsamsaal) Gesprächskonzert. Michael Leslie (Klavier). J. S. Bach: Präludium und Fuge fis-Moll, Beethoven: Klaviersonate Nr. 28 A-Dur, Chopin: Polonaise fis-Moll, Schumann: Klaviersonate Nr. 1 fis-Moll

NIEDERBAYERN

Sa. 2.11., 19:30 Uhr; So. 3.11., 18:00 Uhr Stadttheater Passau Offenbach: Die schöne Helena

TIPP



VOKALENSEMBLE AMARCORD

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Gemeindezentrum Iffeldorf Vokalensemble Amarcord. Werke von Préz, Sermisy, Lasso u.a.

► Nomen est omen: Fellinis Film Amarcord stand ebenso Pate bei der Namensfindung wie die italienischen Wörter „amare“ (lieben) und „corda“ (Saite – oder auch Herz!).

BürgerhausUnterföhring

VORVERKAUF **Klassik in Unterföhring**



Konzert



Ballett



Schauspiel



Konzert

Sa, 23.11.2024, 20 Uhr

Salut Salon

Träume - 20 Jahre Virtuosität,
Witz & Welterfolg

Do, 05.12.2024, 20 Uhr

Giselle

Moldawisches Nationalballett

Do, 12.12.2024, 20 Uhr

Meisterklasse

Mit Andrea Eckert als Maria Callas
Insz. Wiener Volkstheater

Fr, 20.12.2024, 20 Uhr

Händel: Der Messias

BachKantatenChor München
& Barockorchester L'arpa festante

Bürgerhaus Unterföhring, Münchner Str. 65,
Tel. (089) 950 81-506, ticket@unterfoehring.de

www.buergerhaus-unterfoehring.de

Fotos: GABO, ART Stage, Josef Polivras, Gerrit Jurdik, Daniel Dehara, Nikita Nekropin, Simon Klus

Sa. 9.11., Sa. 23.11., Fr. 29.11., 19:30 Uhr; So. 24.11., 16:00 Uhr Stadttheater Passau R. Strauss: Ariadne auf Naxos. Basil H. E. Coleman (Leitung)

Di. 12.11., 19:30 Uhr Theater am Hagen Straubing R. Strauss: Ariadne auf Naxos. Basil H. E. Coleman (Leitung)

Sa. 16.11., 14:00 Uhr Kloster Aldersbach (Salomonsaal) Brahms: Ein deutsches Requiem (Klavierfassung). Yeree Suh (Sopran), Thomas E. Bauer (Bariton), Hans-Peter & Volker Stenzl (Klavier), Chor der Klang Verwaltung

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt Kelheim Ilonka Vöckel & Gesche Geier (Sopran), Juan Carlos Falcon (Tenor), Jonas Atowwd (Bass). Chorphilharmonie Regensburg, Horst Frohn (Leitung). Mozart/ Maunder: Messe c-Moll KV 427, Mozart: Venite populi KV 260

Sa. 16.11., Fr. 22.11., 19:30 Uhr; So. 17.11., 16:00 Uhr Theaterzelt Landshut Offenbach: Die schöne Helena. Basil H. E. Coleman (Leitung)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Rathaus Passau Jakob Matuschek (Saxofon), Sinfonietta Passau, Eleni Papakyriakou (Leitung). Skalkottas: Fünf griechische Tänze, Glasunow: Saxofonkonzert, Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur

SCHWABEN

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Gaswerk Augsburg (Brechtbühne) Jonas Tschanz (Saxofon), Olivia Steimel (Akkordeon), Karolina Öhman (Violoncello). Grieg: Lyrische Stücke, Janáček: Pohádka, Ravel: Ma Mère l'Oye u. a.

Sa. 2.11., Sa. 9.11., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Händel: Serse. Ivan Demidov (Leitung)

So. 3.11., 18:00 Uhr; Do. 14.11., Fr. 22.11., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Eggert: Die letzte Verschwörung. Domonkos Héja (Leitung), André Bücken (Regie)

Fr. 8.11., Sa. 23.11., 19:30 Uhr; So. 10.11., 15:00 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Frida. Ricardo Fernando (Choreografie)

So. 10.11., 17:00 Uhr St. Peter und Paul Erkheim Himmelwärts. Vox Nova, Johannes Kaupp (Leitung). Werke von Schütz, Purcell, Grieg u. a.

So. 10.11., 18:00 Uhr Gaswerk Augsburg (Brechtbühne) Zukunftsmusik. Augsburger Philharmoniker, Sebastian van Yperen (Leitung). Werke von Charles, García-Tomás u. a.

Mo. 11.11., 19:30 Uhr Stadttheater Lindau Busch Trio. Werke von Haydn, Beethoven & Brahms

Sa. 16.11., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Donizetti: Lucia di Lammermoor. Ivan Demidov (Leitung), Hinrich Horstkotte (Regie)

Mo. 25.11., 10:00 Uhr Kongress am Park Augsburg Familienkonzert. Wasserwelten. Augsburger Philharmoniker, Sebastiaan van Yperen (Leitung)

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theater im Martini-Park Augsburg Rossini: La cenerentola. Ivan Demidov (Leitung), Manuel Schmitt (Regie)

MITTELFRANKEN

Fr. 1.11., So. 3.11., 17:00 Uhr; Sa. 9.11., 19:30 Uhr Staatstheater Nürnberg Bizet: Carmen. Sándor Károlyi (Leitung), Vera Nemirova (Regie)

Sa. 2.11., 19:30 Uhr; Fr. 8.11., Fr. 15.11., Di. 19.11., 20:00 Uhr; Do. 21.11., 19:00 Uhr Staatstheater Nürnberg Strawinsky: Les Noces, Richter: Stop Motion. Jean-Christophe Maillot, Sol León & Paul Lightfoot (Choreografie)

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Federico Colli (Klavier), Nürnberger Symphoniker, Cheung Chau (Leitung). Beethoven: Klavierkonzert Nr. 5, Brahms: Sinfonie Nr. 4

So. 3.11., 16:00 Uhr Musikschule Fürth Abschlusskonzert des Vokalensemble-Workshops. Singer Pur

So. 3.11., 19:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Dorothee Oberlinger (Blockflöte), Nils Mönkemeyer (Viola), Festival Strings Lucerne, Daniel Dodds (Violine & Leitung). Schumann/Hermann: Bilder aus Osten op. 66, Schubert: Arpeggione-Sonate a-Moll D 821, Bartók: 44 Duos (Auszüge), Telemann: Konzert a-Moll, Dvořák: Serenade E-Dur op. 22

So. 3.11., 19:30 Uhr Stadttheater Fürth Maria Mazzotta Trio

Mo. 4.11., Di. 5.11., 15:00 Uhr Staatstheater Nürnberg (Gluck-Saal) Musikalischer Damentee

Mo. 4.11., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Wolfgang Haffner (drums)

Di. 5.11., 19:30 Uhr Onoldiasaal Ansbach Felix Reuter (Klavier)

Mi. 6.11., Sa. 30.11., 19:30 Uhr Stadttheater Fürth Abraham: Ball im Savoy. Esther Hilsberg-Schaarmann (Leitung), Vanni Viscusi (Regie)

Mi. 6.11., 20:00 Uhr Dokumentationszentrum Nürnberg Anna Resznjak & Jamila Musayeva (Violine), Christian Sauer (Viola), Ariel Barnes (Violoncello). Schostakowitsch: Quartett Nr. 4, Beethoven: Streichquartett Nr. 11, Schulhoff: Streichquartett Nr. 1

Do. 7.11., 20:00 Uhr Kulturforum Fürth Fürth Visions of Venus. Wallis Bird (vocals & guitar), Spark

Sa. 9.11., 20:00 Uhr Kongresshalle Nürnberg (Musiksaal) Nürnberger Symphoniker, Evan-Alexis Christ (Leitung), Helge Borgarts (Videokünstler). Graves: Tomb Raider-Suite, Furu-kawa: The Last Guardian u.a.

So. 10.11., 15:30 Uhr; So. 24.11., 17:00 Uhr; So. 17.11., Mi. 27.11., 19:00 Uhr Staatstheater Nürnberg Mozart: Die Zauberflöte. Roland Böer (Leitung), Goyo Montero (Regie)

Di. 12.11., Do. 21.11., 19:30 Uhr Schauspielhaus Nürnberg Orbit - Geschichte einer Band

Di. 12.11., Mi. 13.11., Do. 14.11., Fr. 15.11., Sa. 16.11., 19:30 Uhr Stadttheater Fürth Rubberband: Reckless Underdog. Victor Quijada (Choreografie)

Mi. 13.11., 19:30 Uhr Heinrich-Lades-Halle Erlangen Felix Klieser (Horn), Prager Symphoniker, Tomáš Brauner (Leitung). Beethoven: Ouvertüre zu „Coriolan“ & Sinfonie Nr. 2, Mozart: Hornkonzert Nr. 4, R. Strauss: Hornkonzert Nr. 1

Sa. 16.11. & Sa. 23.11., 19:30 Uhr Staatstheater Nürnberg Tschaiakowsky: Eugen Onegin

So. 17.11., 15:00 Uhr Kammerspiele Nürnberg Gluck: Armide oder Schwein gehabt. Andreas Paetzold (Leitung), Chiara Cosima Caforio (Regie)

So. 17.11., 15:00 Uhr Staatstheater Nürnberg (Gluck-Saal) Matthias Raggl (Tuba), Mitglieder der Staatsphilharmonie Nürnberg. Werke von Forbes, Meador, Danielsson u.a.

Di. 19.11., 19:30 Uhr Stadttheater Fürth Benno Schachtner (Counter-tenor), Dogma Chamber Orchestra, Mikhail Gurewitsch (Leitung)

Mi. 20.11., 19:30 Uhr Stadttheater Fürth Lemper: Die Zeitreisende. Vana Gierig & Band

Do. 21.11., 19:30 Uhr Heinrich-Lades-Halle Erlangen András Schiff (Klavier), Budapest Festival Orchestra, Iván Fischer (Leitung). Brahms: Ungarische Tänze Nr. 1 & Nr. 11, Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll & Sinfonie Nr. 1 c-Moll

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Meistersingerhalle Nürnberg Callum McLachlan (Klavier), Staatsphilharmonie Nürnberg, John Fiore (Leitung). Werke von Smyth, Britten, Tschaiakowsky & Henze

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Staatstheater Nürnberg (Gluck-Saal) Lieder im Gluck. Corinna Scheurle (Mezzosopran)

So. 24.11., 18:00 Uhr Stadttheater Fürth David Liebster (Trompete), Die Jungen Fürther Streichhölzer, Bernd Müller (Leitung). Boyce: Sinfonie Nr. 1, Peskin: Trompetenkonzert Nr. 1, Tschaiakowsky: Suite aus „Schwanensee“

Mi. 27.11., 19:30 Uhr Stadhalle Fürth Herbert Pixner Projekt

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Reichsstadthalle Rothenburg Ania Vegry (Sopran), Nürnberger Symphoniker, Jonathan Darlington (Leitung). Wagner: Vorspiel zum ersten Akt aus „Die Meistersinger von Nürnberg“, Mozart: Vado, ma dove? O Dei! KV 583 & Exsultate, jubilate KV 165, Dvořák: Sinfonie Nr. 8

UNTERFRANKEN

Sa. 2.11., 18:00 Uhr Burg Alzenau (Rittersaal) Fränkische Musiktage Alzenau: Jubiläumskonzert. Chelsea Zurlüh (Sopran), Ginestra Spadari (Flöte), Franziska Hölscher (Violine), Weronika Dziadek (Viola), Michael Wehrmeyer (Violoncello), Sara Celardo (Gitarre). Krommer: Großes Quartett op. 89, Mozart: Quartett D-Dur KV 258, Schubert/Müller-Hornbach: Kerner-Lieder

Sa. 2.11., Di. 5.11., 19:30 Uhr Theater im Gemeindehaus Schweinfurt Leoncavallo: Pagliacci & Mascagni: Le maschere. Compagnia Nuova Berlin, Silvia Aurea De Stefano (Regie)

Sa. 2.11., Fr. 8.11., Sa. 23.11., 19:30 Uhr Theaterfabrik Blaue Halle Würzburg Classic Soul. Dominique Dumais (Choreografie)

So. 3.11., 18:00 Uhr St. Laurentius Alzenau Fränkische Musiktage Alzenau. Süddeutscher Kammerchor. Werke von J.S. Bach, Adam u.a.

So. 3.11., 18:00 Uhr; Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theater Würzburg (Kleines Haus) O'Brien: The Rocky Horror Show. Adrian Sieber (Leitung), Till Kleine-Möller (Regie)

TIPP



PETER DIJKSTRA

Sa. 9.11., 18:00 Uhr St. Laurentius Alzenau Fränkische Musiktage Alzenau. Chor des BR, Studierende der HfMDK Frankfurt am Main, Peter Dijkstra (Leitung). J. S. Bach: Jesu, meine Freude BWV 227, Martin: Messe, Buchenberg: Geistliche Gesänge

► Bach statt Espresso: Um den Kopf und die Sinne aufzuwecken, setzt sich Peter Dijkstra fast jeden Morgen an die Tasten und spielt aus dem Wohltemperierten Klavier.

So. 3.11., 18:00 Uhr; Mi. 13.11., 19:30 Uhr; So. 17.11., 15:00 Uhr Theaterfabrik Blaue Halle Würzburg Verdi: Falstaff. Enrico Calessio (Leitung), Magdalena Fuchsberger (Regie)

Di. 5.11., 20:00 Uhr Stadttheater Aschaffenburg Cracks. Rauf Yasit (Choreografie)

Do. 7.11., Fr. 8.11., 20:00 Uhr Hochschule für Musik Würzburg Tamta Magradze (Klavier), Philharmonisches Orchester Würzburg, Gábor Hontvári (Leitung). Werke von Strawinsky, Rachmaninow & Prokofjew

Fr. 8.11., 19:00 Uhr Hahnenkamm-schule Alzenau (Foyer) Fränkische Musiktage Alzenau. Ensembles des Instituts für Künstliche Intelligenz & der HMTM, Ali Nikrang (Leitung)

Sa. 9.11., 18:00 Uhr St. Laurentius Alzenau Fränkische Musiktage Alzenau. Chor des BR, Peter Dijkstra (Leitung)
Weitere Infos siehe Tipp

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Staatsbad Bad Brückenau (König Ludwig I.-Saal) Matthias Ziegler (Flöte), Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau, Sebastian Tewinkel (Leitung). Werke von Schubert, Yusupov & Dvořák

So. 10.11., 11:00 Uhr Schlosschen Michelbach Alzenau (Domersaal) Fränkische Musiktage Alzenau: Kinderkonzert. Josiband

So. 10.11., 17:00 Uhr Theater im Gemeindehaus Schweinfurt Matthias Ziegler (Flöte), Bayerisches Kammerorchester Bad Brückenau, Sebastian Tewinkel (Leitung). Werke von Schubert, Yusupov & Dvořák

So. 10.11., 18:00 Uhr Theaterfabrik Blaue Halle Würzburg Cherubini: Medea. Enrico Calessio (Leitung)

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Stadttheater Aschaffenburg Bertrand Chamayou (Klavier), Chamber Orchestra of Europe, Antonio Pappano (Leitung). Milhaud: La Création du monde, Ravel: Klavierkonzert G-Dur, Gershwin: Variationen über „I Got Rhythm“, Bernstein: Fancy Free

So. 17.11., 15:30 Uhr Mariä Himmel-fahrt Alzenau Fränkische Musiktage Alzenau. Claudia Muschio (Sopran), Marie Seidler (Alt), Frederic Jost (Bass), Süddeutscher Kammerchor, European Union Youth Orchestra, Gerhard Jenemann (Leitung), Marco Bonadei (Rezitation). Minotaura: Kantate (UA), R. Strauss/Müller-Hornbach: Besinnung, Bruckner: Missa solemnis b-Moll

Di. 19.11., Mi. 20.11., 19:30 Uhr Theater im Gemeindehaus Schweinfurt Novocento – Die Legende vom Ozeanpianisten. Max Neisendorfer Trio, Friedrich von Thun (Rezitation)

Do. 21.11., 19:00 Uhr Residenz Würzburg (Toscanaaal) Würzburger Bachtage. Sinn Yang (Violine), Ulrich Konrad (Vortrag). J.S. Bach: Partita d-Moll BWV 1004

Do. 21.11., 19:30 Uhr Theater im Gemeindehaus Schweinfurt Gürzenich Kammerorchester Köln, Torsten Janicke (Leitung), Beethoven: Sinfonien Nr. 1 C-Dur op. 21 & Nr. 7 A-Dur op. 92

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Schulturnhalle Michelbach Fränkische Musiktage Alzenau. Hoybye: Freunde, Töne, Götterfunken. Regina Wahl (Leitung)

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Burg Alzenau (Rittersaal) Fränkische Musiktage Alzenau. Guido Sant'Anna e Silva (Violine), Martina Consonni (Klavier). Brahms: Violinsonate Nr. 1, Ravel: Violinsonate Nr. 2, Frolow: Konzertfantasie

Sa. 23.11., 18:00 Uhr Frankenhalle Erlenbach/Main Weihnachten bei den Buddenbrooks. Amadeus Wiesensee (Klavier), Max Schautzer (Rezitation)

Sa. 23.11., 19:00 Uhr St. Johanniskirche Würzburg Würzburger Bachtage. J.S. Bach: Johannes-Passion BWV 245. Magdalene Harer (Sopran), Benno Schachtner (Altus), Tilman Lichdi (Tenor), Leonhard Geiger & Manfred Bittner (Bass), Bachchor Würzburg, Lehrende & Studierende der Musikhochschulen Würzburg & Frankfurt, Hae-Kyung Jung (Leitung)

So. 24.11., 10:00 Uhr St. Johanniskirche Würzburg Würzburger Bachtage. J.S. Bach: Kantate BWV 140

So. 24.11., 11:00 Uhr Residenz Würzburg (Toscanaaal) Mitglieder des Philharmonischen Orchesters Würzburg. Werke von Hensel u.a.

So. 24.11., 15:30 Uhr Mariä Himmel-fahrt Alzenau Fränkische Musiktage Alzenau. Maciej Kwaśnikowski (Tenor), Junge Philharmonie Frankfurt RheinMain, Gerhard Jenemann (Leitung). Werke von Haydn, Britten u.a.

So. 24.11., 16:00 Uhr St. Johanniskirche Würzburg Würzburger Bachtage: Bach in Socken

So. 24.11., 17:00 Uhr Theater im Gemeindehaus Schweinfurt Regensburger Domspatzen

Di. 26.11., 19:00 Uhr Hochschule für Musik Würzburg Würzburger Bachtage. Freiburger Barockorchester, Gottfried von der Goltz (Leitung)

Di. 26.11., 19:30 Uhr Theater im Gemeindehaus Schweinfurt Komoco. Sofia Nappi (Choreografie)

Mi. 27.11., 19:00 Uhr St. Johanniskirche Würzburg Würzburger Bachtage. Kammerchor der Musikhochschule Würzburg, Benedikt Haag (Leitung)

Do. 28.11., 19:00 Uhr St. Johanniskirche Würzburg Würzburger Bachtage. Matthias Buchholz (Viola), Minguet Quartett

Sa. 30.11., 11:00 Uhr Residenz Würzburg (Toscanaaal) Würzburger Bachtage. Guilherme Gomes Raminhos (Gitarre)

ANZEIGE

SKRJABIN & TSCHAIKOWSKI

Sa. 9.11.24, 19:30 Uhr
Live-Streaming auf [stage-plus.com](https://www.stage-plus.com)
Bruce Liu (Klavier), Danish National Symphony Orchestra, Fabio Luisi (Leitung). Skrjabin: Klavierkonzert fis-Moll op. 20, Tschaiowski: Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 74 „Pathétique“

► Zwei russische Komponisten und zwei Meisterwerke. Fabio Luisi und das Danish National Symphony Orchestra spielen Tschaiowskis letztes Werk, seine bewegende sechste Sinfonie und zusammen mit dem Pianisten Bruce Liu das frühe Klavierkonzert von Alexander Skrjabin.

ONLINE-TIPP



Sa. 30.11., 19:00 Uhr St. Johanniskirche Würzburg Würzburger Bachtage. Vokalensemble Cantica, Bachchor Würzburg, Hae-Kyung Jung (Leitung). Finzi: Magnificat, Bernstein: Chichester Psalms, Britten: A Ceremony of Carols

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theaterfabrik Blaue Halle Würzburg Abraham: Märchen im Grand-Hotel

OBERFRANKEN

Fr. 1.11., Sa. 9.11., 19:00 Uhr Globe Coburg Puccini: Il trittico

Fr. 1.11., 19:30 Uhr Das Zentrum Bayreuth Preisträgerkonzert des Liszt-Klavierwettbewerbs Weimar-Bayreuth

Fr. 1.11., 19:30 Uhr; So. 10.11., 18:00 Uhr Theater Hof Monteverdi: Die Krönung der Poppea

Sa. 2.11., So. 3.11., Sa. 16.11., 15:00 Uhr; So. 17.11., 11:00 Uhr Reithalle Coburg Saint-Saëns: Der Karneval der Tiere. Takashi Yamamoto (Choreografie)

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Globe Coburg Mitmachkonzert. JiaRui Liu (Klavier), Philharmonisches Orchester Landestheater Coburg, Wolfgang Lischke (Leitung). Mendelssohn: Die Hebriden, Beethoven: Klavierkonzert Nr. 1, Zimmer/Badelt: Fluch der Karibik

Sa. 2.11., Fr. 29.11., 19:30 Uhr; So. 17.11., 18:00 Uhr Theater Hof Humperdinck: Dornröschen

Sa. 2.11., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Daniil Trifonov (Klavier), Bamberger Symphoniker, Jakob Hruša (Leitung). Suk: Zrání, Dvořák: Klavierkonzert g-Moll, Janáček: Taras Bulba

So. 3.11., Fr. 22.11., Fr. 15.11., 19:30 Uhr; So. 24.11., 15:00 Uhr Globe Coburg Gedeon: Ewig jung

Di. 5.11., 19:00 Uhr Haus Marteau Lichtenberg (Konzertsaal) Meisterkonzert. Trio Amédée

Fr. 8.11., Sa. 23.11., 19:30 Uhr Globe Coburg O'Brien: The Rocky Horror Show. Roland Fister (Leitung)

So. 10.11., 15:00 Uhr; Mi. 20.11., 19:30 Uhr Globe Coburg 1001 Nacht. Mark McClain (Choreografie)

So. 10.11., 17:00 Uhr Harmonie Bamberg (Spiegelsaal) Mitglieder der Joseph-Keilberth-Orchesterakademie & der Bamberger Symphoniker

Mo. 11.11., 19:30 Uhr Kongresshaus Rosengarten Coburg Jubiläumskonzert. Henschel Quartett

Do. 14.11., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Slam Symphony. Yannik Noah Ambrusis, Samuel Richner & Theresa Sperling (Poetry Slam), Bamberger Symphoniker, Taichi Fukumura (Leitung). Grieg: Peer-Gynt-Suiten

KLASSIKPROGRAMM

Fr. 15.11., 18:00 Uhr Haus Marteau Lichtenberg Abschlusskonzert Meisterkurs Kontrabass

Fr. 15.11., 19:30 Uhr Das Zentrum Bayreuth Astraios Bläserquintett. Reicha: Quintett D-Dur, Klughardt: Quintett op. 79, Taffanel: Quintett g-Moll, Barber: Summer Music

Fr. 15.11., Sa. 16.11., Mi. 27.11., Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theater Hof (Studio) Der Duftmacher. Barbara Buser (Choreografie)

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Sebastian Manz (Klarinette), Dag Jensen (Fagott), Felix Klieser (Horn), Franziska Hölscher (Violine), Wen Xiao Zheng (Viola), Andrei Ionita (Violoncello), Dominik Wagner (Kontrabass), Nielsen: Serenata in vano, Françaix: Streichtrio, Beethoven: Septett Es-Dur op. 20

Sa. 16.11., Do. 21.11., 19:30 Uhr Globe Coburg Rossini: Il barbiere di Siviglia. David Preil (Leitung), Sonja Trebes (Regie)

So. 17.11., 17:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Mitsing-Konzert. Chor des BR, Bamberger Symphoniker, Howard Arman (Leitung). Händel: Der Messias

So. 17.11., 19:30 Uhr Kunstverein Coburg Ein Else Lasker-Schüler Abend. Anja Lenßen (Gesang & Rezitation), Virginia Breitenstein (Klavier)

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Steingräber & Söhne Bayreuth (Kammermusiksaal) 300 Jahre Wohltemperiertes Klavier. Tatiana Kozlova (Klavier)

Fr. 22.11., Di. 26.11., Mi. 27.11., 20:00 Uhr; So. 24.11., 18:00 Uhr Reithalle Coburg Santa Baby! Kieran Staub (Leitung), Dirk Mestmacher (Regie)

Sa. 23.11., 20:00 Uhr; So. 24.11., 17:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Christina Landshamer (Sopran), Anna Lucia Richter (Mezzosopran), Patrick Grahl (Tenor), Krešimir Stražanac (Bariton), Tschechischer Philharmonischer Chor Brunn, Schola der Kirchenmusikhochschule Bayreuth, Bamberger Symphoniker, Manfred Honeck (Leitung). Pärt: Cantus in memoriam Benjamin Britten, Schubert: Litanei auf das Fest Allerseelen D 343, Lutosławski: Trauermusik, Mozart: Requiem d-Moll KV 626

Do. 28.11., 18:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Christian Gerhaher (Bariton), Bamberger Symphoniker, Petr Popelka (Leitung). Schubert: Sinfonie h-Moll D 759 „Unvollendete“, Debussy: Trois Chansons de France, R. Strauss: Suite aus „Der Rosenkavalier“, Ravel: La Valse, Schostakowitsch: Englische & amerikanische Volkslieder (Auswahl)

Do. 28.11., 19:30 Uhr Steingräber & Söhne Bayreuth Junge Meisterpianisten. Meisterschüler der Klasse Manz

Sa. 30.11., 20:00 Uhr Konzerthalle Bamberg Benefizabend für Brot für die Welt. Bamberger Symphoniker, Petr Popelka (Leitung), Eckart von Hirschhausen (Moderation)

Sa. 30.11., 21:00 Uhr Reithalle Coburg Enrico Peyronel (Oboe & Englischhorn), Laura Schäfer & Judith Volz (Violine), Annemarie Birkner (Viola), Ratislav Huba (Violoncello). Crusell: Divertimento, Dvořák: Streichquartett F-Dur op. 96, Françaix: Quartett

OBERPFALZ

Fr. 1.11., Sa. 23.11., 16:00 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Wagner: Tristan und Isolde. Stefan Veselka (Leitung), Dennis Krauß (Regie)

Sa. 2.11., 14:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Lily Francis (Viola), Gringolts Quartett. Mozart: Streichquintette c-Moll KV 406, Es-Dur KV 614 & D-Dur KV 593

Sa. 2.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Lukas Sternath (Klavier). Werke von Beethoven, Schumann & Liszt

Sa. 2.11., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Bernstein: Candide. John Spencer (Leitung), Ronny Scholz (Regie)

So. 3.11., 11:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Sarah Wegener (Sopran), Gringolts Quartett. Haydn: Streichquartett E-Dur Hob. III:25, Holliger: Increschantüm zu Gedichten von Famos, Schubert: Streichquartett Nr. 15

So. 3.11., So. 10.11., 18:00 Uhr; Di. 5.11., Mi. 6.11., Fr. 8.11., 19:30 Uhr Antoniushaus Regensburg Next to Me. Gabriel Pitoni (Choreografie)

So. 3.11., 19:00 Uhr Neuhausaal Regensburg (Foyer) Svetlana Kruchinin (Sopran), David Tumasov (Violine), Li-lit Tumasova (Klavier). Werke von Saint-Saëns, Chatschaturjan u. a.

Mo. 4.11., 19:00 Uhr Historischer Reitstadel Neumarkt Martha Argerich & Sergei Babayan (Klavier). Werke von Prokofjew & Mozart

Sa. 9.11., Mi. 20.11., So. 24.11., 18:00 Uhr; Di. 12.11., Do. 14.11., 19:30 Uhr; Di. 26.11., 10:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg Valtinoni: Der kleine Prinz. Lucia Dagmar Birzer (Leitung), Ronny Scholz (Regie)

Sa. 9.11., 19:30 Uhr Stadttheater Amberg Duo Ensari Schuch. Werke von Brahms, Ravel, Manav u. a.

So. 10.11., So. 17.11., 15:00 Uhr; Mi. 13.11., Do. 14.11., 9:00 Uhr Junges Theater Regensburg Eichhorn: Ratte Rudi geht von Bord

Fr. 15.11., 20:00 Uhr Max-Reger-Halle Weiden Jens Peter Maintz (Violoncello), Eldar Nebolsin (Klavier), Beethoven: Cellosonaten op. 5/1-2, op. 69 & op. 102/1-2

Sa. 16.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Ensemble Classique

So. 17.11., 11:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Brahms: Ein deutsches Requiem (Klavierfassung). Yeree Suh (Sopran), Thomas E. Bauer (Bariton), Hans-Peter & Volker Stenzl (Klavier), Chor der Klang Verwaltung

So. 17.11., 17:00 Uhr Herz Jesu Regensburg Chorphilharmonie Regensburg, Horst Frohn (Leitung). Mozart/Maunder: Messe c-Moll KV 427, Mozart: Venite populi KV 260

Fr. 22.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Thomas E. Bauer (Bariton), Penta Quintet. Schubert: Ouvertüre, Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen, Adagietto & Rückert-Lieder

Fr. 22.11., 19:30 Uhr Aurelium Lappersdorf Josef Suk Piano Quartet. Brahms: Klavierquartett op. 60, Suk: Klavierquartett, R. Strauss: Klavierquartett op. 13

Sa. 23.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Monika Drasch Trio

Sa. 23.11., 19:30 Uhr Stadttheater Amberg Journey of Life. Ingenium Ensemble

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Dreieinigkeitskirche Regensburg Jubiläumskonzert. Voces8. Werke von Rachmaninow u. a.

So. 24.11., 14:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Christoph Prégardien (Tenor), Michael Gees (Klavier). Werke von Schubert, Liszt, Loewe u. a.

So. 24.11., 19:30 Uhr Stadttheater Amberg Bel Canto Me. Opernstudio des Gärtnerplatztheaters

Fr. 29.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Meijering: Canciones de Saña (UA). Yeree Suh (Sopran), Thomas E. Bauer (Bariton), Claire Huangci (Klavier)

Sa. 30.11., 19:00 Uhr Konzerthaus Blaibach Claire Huangci (Klavier). Schubert: Klaviersonate B-Dur D 960, Gershwin: Rhapsody in Blue

Sa. 30.11., 19:30 Uhr Theater am Bismarckplatz Regensburg I Am What I Am. Harish Shankar (Leitung)



PIERRE BOULEZ
SAAL

KONZERTE AM
SONNTAGNACHMITTAG

BEETHOVEN
DIE KLAVIERSONATEN
Fabian Müller

Ab 3. November

boulezsaal.de | 030 / 4799 7411
Französische Straße 33D | 10117 Berlin

UNERHÖRT

Der concerti-Bücherherbst versammelt Neuerscheinungen, die die Seiten zum Klingen bringen

Er lernte Geige, Bratsche, Klavier und Dirigieren: Sabin Tambrea



Als er mit Yehudi Menuhin Fußball spielte

Schauspieler Sabin Tambrea erzählt seine bewegende Familiengeschichte

Der bekannte Schauspieler Sabin Tambrea hat bereits 2021 mit seinem Debüt „Nachtleben“ Literartalent bewiesen. Sein neuer Roman „Vaterländer“ handelt von Tambreas Familie. Darin geht es auch um Musik. Denn Mutter, Vater und Schwester sind Profis an der Violine. So gibt es Einblicke in das Erlernen des Geigenspiels. Das erlebt auch der junge Sabin, empfindet es jedoch als Qual. Die Liebe zur Musik entdeckt er erst im Kinderchor des Theaters Hagen und entscheidet

sich für die Bühne. Eindrucklich wird das Solodebüt der Schwester Alina geschildert. Aber auch der Druck beim Vorspiel für Orchesterstellen.

Tambreas Vater setzt sich bei einer Konzerttournee in den Westen ab

Für Tambreas Vater Béla wird dies 1985 überlebenswichtig. Denn der Musiker aus Rumänien setzt sich bei einer Konzerttournee in den Westen ab, um sich und seine Familie aus der Ceaușescu-Diktatur zu befreien. Béla erlangt eine Stelle

im Exil-Orchester Philharmonia Hungarica in Marl, zwei Jahre später gelingt Ehefrau Rodica mit den beiden Kindern die Ausreise. Sabin Tambrea beschreibt einfühlsam und anschaulich. Wie er während Orchesterproben mit Yehudi Menuhin Fußball spielt, aber auch, wie die Traumata der Diktatur nachwirken. Erzählt wird aus der Perspektive des Kindes Sabin und aus der Sicht der Eltern, teils werden Briefe zitiert. Zudem gibt es den gut 80-seitigen Bericht des Großvaters Horea, der von 1949 bis 1951 im Würgegriff der Securitate war. Diese Darlegungen zu Haft und Folter, die dieser 1991 verfasste, ein Buch im Buch, stellen einen Kontrast zum übrigen, oft poetisch gefärbten Ton des Romans dar. Stilistisch sind sie roher, sperriger zu lesen, da geschrieben als Zeitzeugnis mit dem Verlangen, das Unrecht zu benennen. Denn die Täter bewegten sich nach dem Sturz des Regimes oft weiterhin unbescholten im Alltag. Dieser Text dürfte auch Historiker interessieren. Eine sehr bewegende Familiengeschichte.

Ecki Ramón Weber

Sabin Tambrea:
Vaterländer

Gutkind
368 Seiten
24 Euro

Macht Singen unglücklich?



Anna Katharina Hahn zeigt die verheerenden Kräfte eines Chors

Anna Katharina Hahns Roman erzählt von vier Frauen aus verschiedenen Generationen. Die pensionierte Lektorin Lena, die Studentin Sophie und die mitten im Berufsleben stehenden, ehemals besten Freundinnen Alice und Marie wären sich vermutlich nie begegnet, hätte sie ihre Freude am Singen nicht in einem Stuttgarter Frauenchor zusammengeführt. Was gemeinhin als die Stärke von Musikensembles gepriesen wird, nämlich Menschen verschiedenen Alters, aus allen Berufsgruppen und sozialen Schichten vereinen zu können, kehrt die Autorin ins Gegenteil: Durch die Chorzugehörigkeit der Protagonistinnen nehmen unheilvolle Dinge ihren Lauf, die sich sonst nie so ereignet hätten. Am Ende ist eine der vier gestorben, eine steht vor den Trümmern ihrer heilen Welt, eine hat sich komplett ausgeklinkt, um in Paris ein neues Leben zu beginnen, und die vierte stürzt sich in neue berufliche Herausforderungen. Der Chor singt am Grab der Verstorbenen, doch von den Protagonistinnen gehört ihm keine mehr an. Auch eine fünfte Sängerin, die das Geschehen eher vom Rand her mitbestimmt und am Ende zur Schüsselfigur wird, verlässt die Stadt. Das kann man als Gleichnis verstehen: Wie die kleine Welt der Chorschwestern zerbröckelt, so werden auch die Lebenswelten, in denen sich unsere westeuropäische Wohlstandsgesellschaft so behaglich eingerichtet hatte, durch die Pandemie, den Ukraine-Krieg und allenthalben erstarkenden Rechtsextremismus ins Wanken gebracht. Sollte am Ende nicht einmal die Musik mehr heilende Kraft entfalten können? *Sabine Näher*



Anna Katharina Hahn:
Der Chor

Suhrkamp
283 Seiten
25 Euro

VIVALDI Sacro furore

STABAT MATER, NISI DOMINUS, CONCERTI

CARLO VISTOLI

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN



CD HMM 902383

Foto: Simon Pauly

Harmonia mundi ist nicht wenig stolz auf das exklusive Engagement eines Ausnahme-Counter tenors: Carlo Vistoli. Zusammen mit der Akademie für Alte Musik Berlin bietet er uns eine Begegnung mit Vivaldis schönsten Sakralwerken. Neben den berühmten Kompositionen *Nisi Dominus* und *Stabat Mater* zeigt die opernhafte Motette *In Furore*, wie gut sich diese Musik in Szene setzt. Sie dient nicht nur der Erbauung, sondern ist auch ein reines Vergnügen!



www.harmoniamundi.com

Allein der Wille zählt



Hornist Felix Klieser erzählt von seiner ungewöhnlichen Karriere

Über Zungenkrämpfe und „geduldige Ungeduld“ zum Erfolg: Natürlich gibt Felix Klieser Fallbeispiele aus seiner musikalischen Berufung und Bewährungsni-sche. Diese ist das Horn. Klieser spielt es mit dem Fuß, denn er lebt ohne Arme. Seine Physis befähigte ihn nach intensivem Studium und Wollen dazu. Für den 1991 geborenen Echo-Preisträger aus Göttingen erfüllte sich ein Lebenstraum. Von seiner aus Pragmatismus und Optimismus erworbenen – es gibt in diesem Fall kein treffenderes Wort – Lebensweisheit erzählt Klieser hier auf äußerst sympathische Weise. Der Band versteht sich als Anregung, nicht als altmeisterliche Direktive. Klieser vermeidet die larmoyante Haltung der Selbstbetroffenheit aufgrund eines physischen Ausnahmezustands wie die Siegerpose und einen Stolz, den er sich eigentlich leisten könnte. „Ich habe mich nie über meine Behinderung definiert“, artikuliert er auf Seite 100 und folgert kurz darauf: „Stattdessen habe ich mich immer darüber definiert, was ich mir vom Leben gewünscht habe.“ Eine prahlerische Anleitung mit dem Versprechen, dass immer alles möglich sei, gibt Klieser nicht. Vielmehr beschreibt er Entscheidungsherausforderungen und durch Zufälle entstandene Offenbarungen. Unausgesprochen wird deutlich, dass es zur Verwirklichung von persönlichen Idealen eines hartnäckigen, aber nicht unbeug-samen Willens und Strebens bedarf. Klieser räumt immer ein, dass er wesentliche Erfahrungen durch Fehler gemacht hat. Deshalb wird die Lektüre zu einem Vergnügen und regt zum Überlegen an.

Roland H. Dippel



Felix Klieser:
Stell dir vor, es geht nicht
und einer tut es doch

Econ
256 Seiten
22,99 Euro

Komiker im Klangrausch



Alfons Schweiggert spürt dem Musiker Karl Valentin nach

Ein Sketch von Karl Valentin hat vermutlich jeder schon einmal gehört oder gesehen, sei es eine historische Aufnahme mit dem Münchner Original oder eine moderne Neuauflage seiner urkomischen Szenen. Und den Anblick des hageren Mannes mit der überlangen Nase vergisst niemand. Als früher Komiker, Kabarettist und Wortakrobat ist Valentin im Gedächtnis des breiten Publikums verankert. Dass er seine Karriere ursprünglich auf der Musik aufbauen wollte, weiß kaum jemand. Alfons Schweiggert hat mehrere Bücher über Valentin veröffentlicht, 2007 die Valentin-Karlstadt-Gesellschaft gegründet und 2008 den „Großen Karl-Valentin-Preis“ ins Leben gerufen. In seinem neuen Buch erforscht er nun das Thema „Karl Valentin und die Musik“. Aufgewachsen in der Münchner Vorstadt, in der Volkssänger das Kulturleben prägten, fühlte sich Valentin früh zur Bühne hingezogen und lernte als jugendlicher eine Vielzahl an Instrumenten. Als junger Mann konstruierte er über Jahre hinweg ein „Orchestrion“, das knapp 30 Instrumente vereinte, die er alleine bedienen konnte: „mit Händen, Füßen, dem Mund, der großen Zeh und dem Gesäß“. Ein anfänglicher Erfolg ob der Kuriosität ist rasch vorüber – und Valentin hat das Erbe aus dem Verkauf des väterlichen Geschäftes in den Sand gesetzt. Dass er als Sprachkünstler besser ankommt, wird ihm nach und nach klar. Die Musik spielt weiterhin in vielen seiner Nummern eine Rolle. Und das Buch enthält zahlreiche Abbildungen, die Valentin an den verschiedensten Instrumenten zeigen.

Sabine Näher



Alfons Schweiggert:
Karl Valentin und die Musik

Allitera
200 Seiten
20 Euro

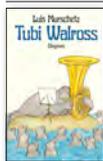
Ein Klassiker von morgen?



Luis Murschetz bringt einem Walross das Tubaspiel bei

Die Insel ist zu klein, also muss einer der Bewohner sie verlassen. Nein, wir befinden uns nicht auf Jim Knopfs Lumperland, sondern im neuen Kinderbuch von Luis Murschetz. Die Insel trägt hier den Namen Eisland, und der Bewohner, der gleich auf Seite zwei vom Felsen ins Wasser plumpst, ist ein wohlgenährtes, (noch) namenloses Walross. Hier beginnt seine lange Seereise, zunächst auf einer Eisscholle, dann auf einer Transportkiste und zuletzt schwimmend, bis es auf einer norddeutschen Insel an Land geht, sich mit dem Leuchtturmwärter Ludwig anfreundet, von den vielen kleinen Robben aber eher misstrauisch beäugt wird. Das Walross fühlt sich einsam und hat Heimweh. Doch als es eines Tages auf dem Meeresgrund eine Tuba findet und darauf zu spielen lernt, weist „Tubi Walross“ damit nicht nur den Schiffen bei Nebel den Weg, sondern ist mit einem Mal auch bei den Robben sehr beliebt.

Mit 88 Jahren hat der Karikaturist und Kinderbuchautor Luis Murschetz ein Bilderbuch gezeichnet und getextet, das zu Herzen geht und von der verbindenden Kraft der Musik erzählt. Die Geschichte vom Verlust der Heimat und dem Finden eines neuen Zuhauses erinnert an Murschetz' „Der Maulwurf Grabowski“ aus dem Jahr 1972 – heute ein weltweit beliebter Klassiker der Kinderbuchliteratur. Auch in diesem Buch hat Grabowski einen Gastauftritt. Einen Punkt Abzug gibt es nur für das Lektorat des Diogenes-Verlags, dem es trotz der sehr überschaubaren Textmenge von „Tubi Walross“ nicht gelungen ist, den Fehlerbeutel zu besiegen. *Sören Ingwersen*



Luis Murschetz:
Tubi Walross

Diogenes
32 Seiten
18 Euro

China vor dem Kommunismus 神韻晚會 2025 SHEN YUN



SHEN YUNs einzigartige künstlerische Vision erweitert das Theatererlebnis zu einer mehrdimensionalen Reise durch einen der größten Schätze der Menschheit – die fünf Jahrtausende währende traditionelle chinesische Kultur.

„Fast überirdisch schön!“

— *Berliner Morgenpost*

„Ein Muss!“

— *Broadway World*

Berlin	28.01.–02.02.
Frankfurt a. M.	05.02.–09.02.
Mülheim a. d. R.	12.02.–16.02.
Ludwigsburg	02.03.–05.03.
Leipzig	07.03.–09.03.
Berlin	24.03.–28.03.
Füssen	30.03.–06.04.
Dortmund	08.04.–12.04.

REZENSIONEN

Neuerscheinungen – ausgewählt und bewertet
von der concerti-Redaktion



Weich und zugleich viril

ALBUM DES MONATS Pene Pati beweist, dass er zu den ganz großen Tenören unserer Zeit gehört



Mit den Liebsten auf der Welt sollte man freudig und freundlich sein. Dieses ethische Gebot beherzigt der Tenor Pene Pati mit einem intensiven wie emotionalen Rezital. Hier gibt er auch seinem Bruder Amitai und seiner Frau Amina Edris viel Raum für berückend schöne Glanzmomente. Empathisch gerät Emmanuel Villaumes delikate Leitung, mit der er die italienischen Szenen fast noch sensibler gestaltet als die fran-

zösischen. Pene Patis Stimme ist weich und zugleich viril. Die Mittellage setzt er dabei minimal kräftiger ein als die Höhenregionen, was seine Figurenskizzen mustergültig erscheinen lässt.

Auch durch die Musikauswahl wirkt dieses Album vorbildlich, weil dramatische Eskalationen immer auf lyrischem Fundament entstehen. Höhepunkte sind das Terzett aus „La Juive“, das hier explizit kitschfreie Kirschenduett aus „L'amico

Fritz“ und ein werbendes „Nessun dorma“ ohne unnötige Kraftallüren. Pati bewegt sich ohne Druck und deshalb souverän in leichteren und schwereren Partien.

Roland H. Dippel

Nessun dorma - Werke von Puccini, Gounod, Massenet, Mascagni, Verdi, Berlioz, Donizetti, Mercadante, Guiraud & Halévy

Pene Pati (Tenor), Amina Edris (Sopran), Amitai Pati (Tenor), Orchestre National Bordeaux Aquitaine, Emmanuel Villaume (Leitung).
Warner Music



Lust an der Freiheit

★★★★★

My American Story »North« - Werke von Gershwin, Copland, Cage u. a.
Daniil Trifonov (Klavier), Philadelphia Orchestra, Yannick Nézet-Séguin (Ltg). Deutsche Grammophon

Daniil Trifonov erforscht die Musik seiner amerikanischen Wahlheimat, mit Konzerten von Gershwin und dem 1977 geborenen Mason Bates sowie mit Solowerken von Copland (Variationen), Corigliano (Fantasia) und kleineren Werken – eine bunte Mischung aus Jazz, Swing, Minimal Music, Moderne. Bei den Konzerten arbeitet er erneut mit dem forsch-farbprallen Philadelphia Orchestra und Yannick Nézet-Séguin. Trifonov gestaltet diese Musik mit Lust an der Freiheit, besonders bei Gershwin, und einem hohen Maß an stilistischer Flexibilität. Die Akkordschichten bei Copland etwa durchmischt er mal sperrig, mal elegant, bei den sparsam komponierten Abschnitten setzt er ganz auf seine Qualität, Töne mit eigener Substanz dem Klavier zu entlocken. Bei dem 2022 uraufgeführten Bates-Konzert spielt Trifonov gerade im Finale all seine virtuellen Fähigkeiten locker aus. (CV)



Abseits des Musicals

★★★★★

Webber: Requiem & Barber: Adagio for strings Soraya Mafi (Sopran), Benjamin Bruns (Tenor), Chor des BR, Münchner Rundfunkorchester, Patrick Hahn (Ltg). BRklassik

Dass Andrew Lloyd Webber vielseitiger ist als ein reiner Musical-Komponist, hat er mit seinem im Jahre 1985 entstandenen Requiem bewiesen – auch wenn das Werk nicht ganz auf musicalnahe Effekte verzichten mag. Dirigent Patrick Hahn tut gut daran, in der neuen Einspielung mit dem Chor des Bayerischen Rundfunks und dem Münchner Rundfunkorchester diese Effekte möglichst moderat auszuleuchten und die primäre Komponente der geistlichen Musik herauszuarbeiten, etwa im »Dies irae«. Das gelingt ihm bestens durch umsichtig gewählte Tempi, vor allem durch eine gut strukturierte Klangbalance innerhalb von Chor und Orchester. Mit der Sopranistin Soraya Mafi und dem Tenor Benjamin Bruns stehen zwei Solisten zur Verfügung, die diesen Ansatz erfolgreich mittragen. Ergänzt wird das Album durch Barbers »Adagio for Strings«. (CV)



Romantische Klangfülle

★★★★★

Brahms: Klavierkonzerte und Klavierwerke op. 116-119
Igor Levit (Klavier), Wiener Philharmoniker, Christian Thielemann (Leitung). Sony

Zeitnah zu seinem TV-Projekt »The Piano« wendet sich Igor Levit in der neuen Album-Trilogie seiner Kerntätigkeit zu und spielt Klavier. Diesmal Brahms: Neben den beiden Klavierkonzerten hat er die späten Werke op. 116-119 ausgewählt. Levit ist ein Klangsensualist. Das beweist er allein beim Pedalgebrauch, etwa im ersten Satz des d-Moll-Konzerts. Er kann den Flügel streicheln, und er kann ihn mächtig fordern. Was Levit nicht möchte: die Tempi überreizen. Das hängt auch mit den Wiener Philharmonikern zusammen und Christian Thielemann, der einen eher romantisch fülligen Klang bevorzugt, weniger die kammermusikalische Verkleinerung. So ergibt sich bei den Konzerten ein Brahms, der in sich vielschichtig klingt, emotional ausladend, der aber insgesamt allenfalls in Details, nicht vom Ansatz her neue Hörgewohnheiten entlockt. Spannungsvolle Monologe bilden die Solostücke. (CV)

Jede Woche: noch mehr Musik!

concerti.de/newsletter

Freuen Sie sich **jeden Donnerstag** auf den concerti-Newsletter. Mit Nachrichten aus der Welt der Klassik, aktuellen Interviews und Porträts, CD-Neuerscheinungen sowie Einladungen zu Gewinnspielen. **Da steckt Musik drin!**



Hinein ins Schwelgen

★★★★★

Roberto Alagna 60 - Werke von Verdi, Gounod, Adam, Wagner u. a.

Roberto Alagna (Tenor), Morphing Chamber Orchestra, Giorgio Croci (Ltg). Aparte

Der immer feurigere Prototyp eines Latin Lovers der Oper feiert mit einer stellenweise verwegenen Auswahl seiner derzeitigen Lieblingsarien und Kanzenen. Der Balance-Pegel schlägt in Reibung zum subtilen Mitwirken des Morphing Chamber Orchestra aus Richtung Kraftbeweise, energische Spitzentöne und hohe Kompetenz beim Streifzug durch viele europäische Sprachen. Es gibt auch Erstaunliches und bisher Versäumtes. Das Hindulied zeigt, in welcher Richtung sich Alagnas Stimme in der nächsten Zeit wohl am besten fühlt: Aus breit gesetzten Piano-Tönen hört man ein fast melancholisches Schwelgen. (RD)



Jenseits des Menuetts

★★★★★

Engelmusik - Boccherini: Cellokonzerte, Sonaten & Quintette

Steven Isserlis (Cello), Orchestra of the Age of Enlightenment. Hyperion

Ob Luigi Boccherini mit dieser Aufnahme den Fluch vom ewigen Menuett-One-Hit-Komponisten loswird? Steven Isserlis jedenfalls startet eine breit angelegte Offensive: mit Konzerten, zwei Sonaten sowie mit einem Streichquintett. Überzeugend etwa die emphatisch aufgeladene Fuge des d-Moll-Quintetts. Jenseits eines Boccherini oft unterstellten gefälligen Tons wirkt auch das Largo in der Sonate mit Cembalo wie ein nachdenkliches Lied ohne Worte. Virtuoserer Momente bieten die beiden Konzerte mit dem kammermusikalisch aufspielenden Orchestra of the Age of Enlightenment. (CV)



Durch die Nacht

★★★★★

Schoenberg: Pelleas und Melisande op. 5 & Verklärte Nacht op. 4

Orchestre Symphonique de Montréal, Rafael Payare (Ltg). Pentatone

Der Neutöner Arnold Schönberg - diesen September jährte sich sein Geburtstag zum 150. Mal - war zunächst in der Spätromantik unterwegs. Das Orchestre Symphonique de Montréal und sein Chef Rafael Payare beleuchten diese Schaffensphase. Glücklicherweise ohne Nebelschwaden. In Pelleas und Melisande werden wechselnde Klangräume gestisch, strukturell, farblich präzise aufgefächert, mit solistischen Kristallisationen. Das spannende Gesamtbild ist allerdings etwas zu grell. Perfekt dagegen gelingt »Verklärte Nacht« mit einem sattem, fein gestaffelten, auch in den Tiefen magisch schwebenden Klang. (EW)



Beschönigt wird nichts

★★★★★

Brahms: Klavier Sonate Nr. 1 C-Dur, Schubert: Fantasie C-Dur D 760, Schubert/Liszt: Liedtranskriptionen

Alexandre Kantorow (Klavier). BIS

Wer erleben möchte, wie der junge Johannes Brahms sich als Stürmer und Dränger präsentiert, sollte das Finale aus der ersten Sonate mit Alexandre Kantorow hören. Hier wird nichts beschönigt oder verschleppt. Äußerst resolut zeigt der Franzose, wie schroff, wie rigoros Brahms hier komponiert. Die poetischen Passagen zeichnet Kantorow mit feinem Pinsel, ebenso in den fünf Bearbeitungen von Schubert-Liedern. Als letztes Werk folgt die »Wanderer-Fantasie«, die ebenfalls die gestalterische Fantasie des Pianisten beweist, doch minimal hinter der Intensität der Brahms-Deutung zurückbleibt. (CV)



Zehn weitere folgen noch

★★★★★

Schostakowitsch: Sämtliche Streichquartette Vol. 1 - Quartette Nr. 1-5

Cuarteto Casals. harmonia mundi

Das spanische Cuarteto Casals nimmt die fünfzehn Streichquartette von Dmitri Schostakowitsch in Angriff. Auf einem Doppel-Album eröffnen die ersten fünf Werke den Zyklus. Das Ensemble findet sich vom ersten Takt an sicher und gut zurecht in der Mixtur aus verschiedenen Formen und stilistischen Anleihen, und doch fügt sich das durchaus zu einem Schostakowitsch-spezifischen Ton. Vor allem gelingt es, die Intimität dieser Musik so einzufangen, dass diese Quartette wie eine private Kehrseite gegenüber den großen, öffentlich argwöhnisch begäugten Sinfonien erscheinen. (CV)



Als hätte sie Ballettschuhe

★★★★★

Mozart: Klavierkonzerte Nr. 20 d-Moll & Nr. 23 A-Dur; Sonate Nr. 16 C-Dur „Facile“

Khatia Buniatishvili (Klavier), Academy of St Martin in the Fields. Sony

Erstmals widmet Khatia Buniatishvili ein Album ausschließlich der Musik von Mozart und hat dafür die Konzerte Nr. 20 und 23 ausgewählt. An ihrer Seite prägt die Academy of St Martin in the Fields diese Aufnahme mit kammermusikalischem Gespür, auch wenn man sich einzelne Holzbläserstimmen noch präserter gewünscht hätte. Buniatishvili agiert, als hätte sie Ballettschuhe an ihren Fingerspitzen. Schmetterlingshaft ihre Läufe, selbstbewusst ihre Melodien, trennscharf ihr Anschlag, minutiös die dynamischen Abstufungen. Auch ihr Vortrag der Sonate KV 545 nährt den Wunsch nach einer Fortsetzung. (CV)



Präzision und Schönheit

★★★★★

Mozart: Requiem d-Moll

Ying Fang (Sopran), Beth Taylor (Alt), Laurence Kilsby (Tenor), Alex Rosen (Bass), Pygmalion, Raphaël Pichon (Ltg.). harmonia mundi

Kurt Vonneguts Satz, dass es »keine Kunst gibt ohne einen Tanz mit dem Tod«, könnte über jedem Takt dieser Aufnahme stehen. Raphaël Pichon durchfegt die angefochtene Vollendung von Mozarts letzter großer Sakralkomposition durch Franz Xaver Süssmayr in Höhenflügen faszinierender Präzision und Schönheit, welche wie von hochdramatischer Schnapptatmung durchbrochen wirkt. Die Solostimmen sind von kindlicher Lieblichkeit bei den Frauen und wolkenhaftem Leichtgewicht bei den Männern. Die Einspielung lokalisiert sich faszinierend zwischen Weisheit, Schwerelosigkeit und Nachdruck. (RD)



Suggestiv und nuanciert

★★★★★

Schubert: Sämtliche Werke für Violine und Klavier

Maria Milstein (Violine), Nathalia Milstein (Klavier). Mirare

Zehn Jahre liegen zwischen Franz Schuberts Sonatinen op. posth. 137 und dem Rondo brillant h-Moll D 895, in denen der Komponist keine Werke für Violine und Klavier schrieb. Danach folgte die große Violinsonate A-Dur D 574 und als letztes Werk elf Monate vor seinem Tod die Fantasie C-Dur. Diese Kompletteinspielung bietet die Gelegenheit, das knappe Œuvre in seinen vielfältigen Bezügen zu erforschen. Die Milstein-Schwestern harmonieren klanglich perfekt; besonders die C-Dur Fantasie besticht durch ihre enorme Suggestionskraft und fein nuancierte Melodien. (FA)

KURZ BESPROCHEN



Meador: The Light of Paradise

The Zurich Chamber Singers, sonic.art Saxophonquartett, Christian Erny (Ltg.). Berlin Classics

► Mit Wohlklang und Gregorianik: Komponist Paul Meador schuf für die 16-köpfige Zurich Chamber Singers-Besetzung eine epische »choral opera« über Margery Kempes Pilgerreise. ★★★★★ (RD)



Strawinsky: Kammermusik

Alexandra Health (Sopran), Royal Academy of Music, Juilliard School Ensemble, Barbara Hannigan, Lin

► Igor Strawinskys Neoklassizismus klingt auch heute noch frisch. Barbara Hannigan bringt die Werke charmant auf den Punkt – lediglich das Dumbarton Oaks-Konzert hat wenig Schwung. ★★★★★ (EW)



Fantasia - Werke von Händel, Weiss, C. P. E., W. F. & J. S. Bach

Magdalena Hoffmann (Harfe). DG

► Harfenistin Magdalena Hoffmann zeigt, welches dynamische Spektrum, welchen Reichtum an Farben ihr Instrument den Hörern offenbaren kann. Ein großes Hörvergnügen. ★★★★★ (FA)



Hillborg: Violinkonzert Nr. 2

Eldbjörg Hemsing (Violine), Swedish Radio Symphony Orchestra, Esa-Pekka Salonen (Ltg.). Sony

► Erlebnismusik: Hillborgs zweites Violinkonzert, eingespielt von Eldbjörg Hemsing und dem Schwedischen Radio-Sinfonieorchester, fasziniert mit einem großen Klangkosmos. ★★★★★ (FA)

ONLINE-TIPP



Täglich neue Rezensionen finden Sie auf concerti.de/rezensionen sowie auf facebook und X (twitter)



OLENA KUSHPLER NOSTALGIA



Der Klang der Stille: Olena Kushpler spielt auf ihrem neuen Album Klavierwerke von Takemitsu, Pärt, Opanasiuk und Silvestrov ein.

TAKEMITSU
PÄRT
OPANASIUK
SILVESTROV

OLENA KUSHPLER
NOSTALGIA

»Sind das Briten?«

BARNABY SMITH, Künstlerischer Leiter von Voces8, hört und kommentiert Aufnahmen von Kollegen, ohne dass er weiß, wer singt. Von Susanne Bánhidai



Vor ihrem Konzert in Schwerin im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern nahm sich Barnaby Smith, der Künstlerische Leiter und Altus des Vokalensembles Voces8, Zeit für die geheime Playlist. Der britische Allround-Künstler, der auch solistisch als Counter-tenor in Erscheinung tritt, zudem noch als Chor-Coach, Aufnahmeleiter und Arrangeur tätig ist, fragt sich mit viel Spaß beim Raten außerdem häufig, ob er Landsleute hört.



**Janequin:
La Guerre**
The King's Singers.
EMI 1984

► Das ist ein frühes französisches Chanson. Der Komponist könnte Orlando di Lasso sein oder Josquin. – Oh, Janequin, also knapp daneben. Die Aufnahme klingt älter, daher tippe ich auf die frühen King's Singers. Natürlich habe ich auch einzelne Stimmen erkannt. Aber vor allem der Gesangsstil führt mich dazu. Es klingt sehr sauber und so musiziert, wie Kammermusiker es machen würden. Mittlerweile gibt es viele Gruppen, die das so können. Damals, als die King's Singers angingen, war das ein Meilenstein. Ich mag das sehr

gerne und denke, dass diese Art des Singens mich dazu inspiriert hat, Voces8 zu machen. ■



**Hieronymus
Praetorius:
In dulci júbilo**
Voces8.
Signum Classics 2011

► Mein liebstes Weihnachtslied: „In dulci júbilo“. Wir haben das auch aufgenommen, aber ich glaube, wir sind es nicht. Oder sind wir es doch? – Auf unserem Weihnachtsalbum, das schon fünfzehn Jahre alt ist! Ich hätte gedacht, es sind die Tallis Scholars. Das ist schon lustig, ich höre mich gar nicht selbst. Jetzt höre ich Andrea. Wir beide sind die einzigen, die von damals noch dabei sind. Heute klingen wir ganz anders. ■



**J. S. Bach:
Komm, Jesu,
komm BWV 229**
Tenebrae,
Nigel Short (Ltg).
Signum Classic, 2023

► Sottovoce? – Nein. Aber es ist aus den letzten zehn oder fünfzehn Jahren. Ich kenne natürlich viele Aufnahmen der Bach-Motetten, aber nicht so viele mit Einzelstimmen. Ich habe ein Cover vor Augen mit dem Dach der Thomaskirche drauf. – Aber die ist es nicht?

Ehrlich: Ich habe keine Ahnung. Es klingt nach europäischen Sängern. – Nigel Short und das Tenebrae Ensemble. Das Album ist ja ziemlich neu und ich habe es noch nicht gehört. Nigel Short hat es in der Snape Maltings Konzerthalle aufgenommen, die eine eher trockene Akustik hat. Ich freue mich drauf, allerdings muss ich sagen: Es ist zu schnell. ■



**J. S. Bach:
Komm, Jesu,
komm BWV 229**
Monteverdi Choir,
John Eliot Gardiner
(Ltg). Erato 1980

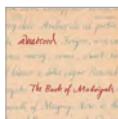
► Das ist langsamer. Und es ist viel älter, das erkennt man am großen Vibrato und der voluminösen Stimmgebung. Wir singen das Stück heute Abend auch und werden ein Tempo wählen, das in der Mitte liegt zwischen dieser Aufnahme und derjenigen von Tenebrae. Ich würde auf Gardiner tippen. – Wenn ich die Aufnahmen hintereinander höre, bekenne ich mich und sage: lieber zu schnell als zu langsam. Aber weder in diesem langsamen noch in dem schnellen Tempo von Nigel Short hätte man es damals in der Thomaskirche gehört. Wo bei meine Lehrerin immer gesagt hat: Wir waren nicht dabei, und wir wissen es nicht. Jetzt ist es Geschmackssache. ■



ZUR PERSON

Alt, neu, ernst, unterhaltend, sakral, weltlich: Musikalisch bewegt sich Voces8 stilischer und mit fast schon überirdisch **makelloser Intonation** auf jedem Parkett. Das britische Vokaloktett, 2003 gegründet, wird von **Barnaby Smith** geleitet und arbeitet auch mit anderen Chören und Instrumentalensembles zusammen. Voces8 gab überdies **zwei Notenbücher** mit Arrangements heraus.

Britten würden das wohl nicht so intensiv erarbeiten. – Nicht europäisch? Dann sind es Amerikaner. Es könnten sein: Conspirare, Phoenix, Skylark ... –



Passereau:
Il est bel et bon
Amacord.
Accentus 2013

► Eine sehr gute Aufnahme. Es sind nicht die King's Singers, die für dieses Stück eine Zeit lang berühmt waren. Sind es Europäer oder Amerikaner? – Dann tippe ich auf Amacord. Sehr tenorale Oberstimme. Exzellent. ■



Riu, Riu, Chiu
Chanticleer.
Chanticleer
Records 1990

► Es ist eine ältere Aufnahme. Sind es Briten? Ich meine es freundlich! – Sie klingen so gut wie ein britischer Chor, aber dafür auch zu aufpoliert. Das Ensemble hat sich die Mühe gemacht, das Stück ausgiebig zu proben, das hört man. Wir

Chanticleer! Ja, die üben immer bis zur Perfektion. Wenn wir oder eine britische Gruppe so ein Traditional aufnehmen, geht es um den Spaß: Es ist ein weihnachtliches Volkslied aus Spanien, lass uns loslegen! Ich würde also – auch aufnahme-technisch – ein bisschen Glanz wegnehmen. ■



Poulenc: Hodie Christus natus est
RIAS Kammerchor,
Marcus Creed (Ltg).
harmonia mundi 2013

► Das sind keine Briten, das erkennt man daran, wie gut sie das Kirchenlatein singen. Bestimmt ein deutscher Chor. Es könnte der RIAS Kammerchor sein. Sehr gut einstudiert und gesungen. Es gibt nicht so viele Chöre in Mitteleuropa, die das Budget haben, so viele Leute zu engagieren und so intensiv zu proben. Die Mittelregion, dieser starke Alt, das alles klingt sehr nach deutscher Chorführung. – Der Chorleiter ist nicht aus Deutschland? Wer könnte das sein? – Marcus Creed! Ist der Brite? Ich dachte immer, er sei Deutscher! Das ist lustig, ich glaube, er hat immer mit deutschen Ensembles gearbeitet. ■



Lloyd Webber: Requiem - VII. Pie Jesu
Barbara Hendricks,
Eric Ericson Chamber
Choir, Eric Ericson
(Ltg). EMI 1990

► Das ist doch Andrew Lloyd Webbers Requiem, das erkenne ich in wenigen Sekunden! Auf die Sängerin komme ich nicht, obwohl es nicht so viele Aufnahmen gibt. Als ich noch ein Chorknabe war, habe ich es



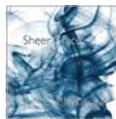
gesungen – der Komponist selbst hat mit uns gearbeitet. Später bin ich ihm erneut beglückt. Wir probten in einer Kirche, die er als Tourist besuchte. Wir erkannten ihn natürlich sofort. Er setzte sich in die erste Reihe und hörte eine Zeit lang zu. Dann kam er zu uns und sagte: „Wer seid ihr? Ihr seid gut!“ Er ist ein sehr schlauer, guter Komponist. Ich habe mir letztes die neue Version von „Starlight Express“ in Bochum angeschaut. Vieles daran ist schlecht: die Texte, die Geschichte und so weiter. Aber komponiert ist es hervorragend! Wie er die einzelnen Charaktere in der Musik etabliert, ist faszinierend. ■



Kyrie in festis duplicibus
Calmus Ensemble.
querstand 2004

► Ich kenne das Stück nicht. Es müssen deutsche Sänger sein, das merkt man wieder an der Aussprache des Kirchenlateins. Ich höre fünf oder sechs Sänger, daher könnte es das Calmus Ensemble sein. Wie alt ist die Aufnahme? – Ah, etwas Neues. Ein Arrangement vom En-

semble selbst. Sehr schön. Und sehr schön gesungen. ■



Orban: Daemon irreperit callidus
The National Lutheran
Choir.
National Lutheran
Choir 2013

► Ich habe dieses Stück schon mal gesungen, aber ich komme gerade nicht drauf. – „Daemon irreperit callidus“! Das hört sich an wie ein Pflichtstück für einen Wettbewerbs-Parkour. Ein passendes Stück, um zu zeigen, was man als Chor so drauf hat. Die Menschen, die das singen, sind entweder Ungarn, weil sie ihren Landsmann würdigen, oder solche, die durch den Wettbewerbs-Parkour tingeln. ■



Baby, you can drive my car
Sjaella.
Querstand 2010

► Ah, neun Oberstimmen! Oberstimmen a cappella, das gibt es nicht so oft. Sjaella, nicht wahr? Wir haben auch gerade ein Oberstimmen-Ensemble in Amerika gegründet. Es gibt immer noch zu wenige davon. ■



R. Strauss: Traumlicht op. 123/2
Accentus, Latvian Radio Choir, Laurence Equilbey (Ltg). Naïve 2009

► Das Stück kenne ich schon mal nicht. Ich frage mich auch, welche Sprache der Chor singt. Deutsch? Latein? Was Slawisches? Das Melisma ist so lang und das Crescendo so stark... Ich bitte um Auflösung. – Ein französischer Chor, der deutsch singt. Bei den Männerstimmen dachte ich an ein russisches Ensemble. Und auch auf Strauss wäre ich nicht gekommen. Ich dachte erst an Max Reger, aber dafür war es nicht sakral genug. Lustig, wie weit ich daneben lag. ■



Pärt: Nunc dimittis
Voces8. Decca 2015

► Das sind jetzt aber wirklich wir! Ich erkenne Andrea und mich selbst. Nun habe ich doch noch die zweite Chance genutzt, uns selbst zu erkennen! ■



Händel: Dixit dominus HWV 232
Balthasar-Neumann-Chor & -Ensemble, Thomas Hengelbrock (Ltg). dhm 2004

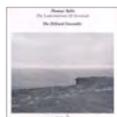
► Ich finde, das ist eine ungewöhnliche Aufnahme mit einem sehr schnellen Tempo. Ich höre ein eher kleines Orchester und Countertenöre. Ich denke, dass es deutsche Sänger sind. Es ist noch nicht so alt, oder? Meine Lieblings-Aufnahme ist die von Marcus Creed, aber die ist es nicht. – Den Balthasar-Neumann-Chor kenne ich nicht

so gut. Von diesem Stück sind mir sowieso nur zwei Aufnahmen bekannt: die von Eliot Gardiner und die von Creed. Ich habe das Werk so oft gesungen, dass ich mir keine Aufnahmen mehr anhöre. Das kann ich auswendig singen und dirigieren. ■



Brahms: Darthulas Grabgesang op. 42/3
Stuttgarter Kammerchor, Frieder Bernius (Ltg). Sony 2013

► Das Lied kenne ich gar nicht. Aber ich erkenne dieses Mal die Sprache. Ich kann aber nicht mit Sicherheit sagen, dass es ein deutscher Chor ist. Aus Süddeutschland? Dann wird es der Stuttgarter Kammerchor sein, der kann so etwas singen! Ich frage mich, ob es Alte Musik ist oder ein Komponist, der der Alten Musik huldigt. Rheinberger? Reger? – Na klar, Johannes Brahms! ■



Tallis: Mass for Four Voices - Gloria
The Hilliard Ensemble. ECM 1986

► Britisch? Klingt wie das Orlando Consort. Es ist zu gut, um das Hilliard Ensemble zu sein. – Warum ich das so sage? Ich kenne sie nur, als sie schon älter waren und nicht mehr ganz so auf dem Höhepunkt ihrer stimmlichen Qualitäten. Aber das Hilliard Ensemble passt schon auch, denn die Besetzung der beiden Ensembles überschneidet sich. Das Stück kenne ich nicht. Ich mag, wie der Bass so gelassen singt, als würde er denken: Mir doch egal! Für mich als Tontechniker

und Aufnahmeleiter ist es sehr interessant, wie sich die Aufnahmetechnik und Ästhetik über die Jahre verändert haben. Obwohl diese Einspielung sehr alt ist und wohl aus den 1980er-Jahren stammt, ist es ein toller Sound. ■

KONZERT-TIPPS

MANNHEIM

Fr. 22.11., 20:00 Uhr Christuskirche
Voces8: Twenty! Werke von Gibbons, Rachmaninow, Mendelssohn, Shaw u. a.

REGENSBURG

Sa. 23.11., 20:00 Uhr Dreieinigkeitskirche
Voces : Twenty!

WAIBLINGEN

So. 24.11., 20:00 Uhr Bürgerzentrum
Voces8: Stardust. Werke von Byrd, Schütz, Rheinberger, Britten u. a.

BERLIN

Do. 13.3.25, 20:00 Uhr Kammermusiksaal
Voces8: Twenty!

LINGEN

Do. 24.4.25, 20:00 Uhr St. Bonifatius
Voces8: Twenty!

MONHEIM AM RHEIN

Fr. 25.4.25, 20:00 Uhr Aula am Berliner Ring
Voces8: Twenty!

OLDENBURG

Mo. 5.5. & Di. 6.5.25, 19:30 Uhr St.-Lamberti-Kirche
Voces8: Twenty!

HAMBURG

Mi. 7.5.25, 19:30 Uhr Hauptkirche St. Michaelis
Voces8: Twenty!

FRANKFURT AM MAIN

Do. 22.5.25, 20:00 Uhr Alte Oper
Voces8: Twenty!

MÜNCHEN

Mo. 26.5.25, 20:00 Uhr Prinzregententheater
Voces8: Twenty!

STUTTGART

Fr. 18.7.25, 19:00 Uhr Bürger Freilichtbühne Killesberg
Voces8: Twenty!

CD-TIPP



Nightfall - Werke von Jael, Rós, Reger, Scott Davis, Einaudi, Richter, Shaw u. a.
Voces8. Decca

MULTIMEDIA

Das Beste aus Radio, Fernsehen, Kino und Internet

TV-TIPPS

3SAT

GÖTTERFUNKEN

Sa. 2.11., 20:15 Uhr Konzert
Zu ihrem 200-jährigen Jubiläum erklingt Beethovens Neunte. Es spielen die Wiener Philharmoniker unter Riccardo Muti.

ARTE

MACHTSPIELE

So. 17.11., 23:35 Uhr Oper
Liebe, Macht und Ehrgeiz treffen am Gran Teatro del Liceu in Barcelona aufeinander bei Claudio Monteverdis Oper »L'incoronazione di Poppea«.

ARTE

UNVERHOFFTE OPERNSTERNSTUNDE

So. 24.11., 17:40 Uhr Doku
1994 ändert die BBC auf Drängen von Georg Solti kurzfristig das Samstagabendprogramm: Eine Autoshow muss zugunsten einer »Traviata«-Übertragung vom Royal Opera House weichen. Und nebenbei wurde eine unbekannt Sopranistin namens Angela Georgiu zum Weltstar.

ARTE

KOMPROMISSLOS



Sa. 30.11., 2:10 Uhr Oratorium
Thomas Hengelbrock und die Balthasar-Neumann-Ensembles loten in Händels »Israel in Egypt« kompromisslos alle Facetten des Oratoriums aus.

TV: EIN CHOR FÜR ALLE FÄLLE

Die Nervosität steigt



Susanne Kunz begleitet die Konzertvorbereitungen

Im schweizerischen Aarau gibt es den insiemeChor. Alle Sängerinnen und Sänger eint, dass sie Freude am Singen haben. Doch die einen haben eine Beeinträchtigung, die anderen keine. Für ihren Vierteiler hat Susanne Arnold den Chor während einer außergewöhnlichen Phase begleitet:

Mit der Schauspielerin und Musicaldarstellerin Susanne Kunz darf der Chor vor 800 Menschen im KKL Luzern auftreten. Der Probenweg dorthin ist entsprechend steinig und voller Höhen und Tiefen: Der Laienchor muss sich an eine neue Form von Disziplin gewöhnen, Solistinnen und Solisten müssen aus dem Chor gecastet werden, und natürlich muss das Programm sitzen. Spoileralarm: Am Ende, wenn es richtig ernst wird, verlieren sich die Unterschiede zwischen Beeinträchtigten und nicht Beeinträchtigten nach und nach.

Sa. 2.11. & Sa. 9.11., 21:40 Uhr
Jeweils zwei 45-minütige Folgen
3sat.de

LIVESTREAM: BRSO SPIELT BRUCKNERS NEUNTE

Sinfonisches Monument

Das Brucknerjahr neigt sich dem Ende zu, und das BR-Symphonieorchester als Bruckner-Orchester par excellence spielt nun nach der Vierten die monumentale Neunte. Seit Eugen Jochum sind Bruckners Werke Chefsache, und so steht auch diesmal Simon Rattle am Pult. Ein solches Werk braucht freilich ein würdiges Entrée:

Vor der finalen Sinfonie erklingen György Ligetis »Atmosphères«, Anton Weberns »Sechs Stücke« sowie – na klar – die Vorspiele zu Richard Wagners »Lohengrin« und »Tristan«, dessen Liebestod ebenfalls zu Gehör kommt.

Fr. 15.11., 20:00 Uhr
Livestream auf:
brso.de

Immer wieder Tosca

Nicht nur das Brucknerjahr neigt sich dem Ende (s. linke Seite), sondern auch das hundertste Todesjahr von Giacomo Puccini. Auf einer regelrechten Odyssee zu Ehren des großen Verismo-Meisters befindet sich Lise Davidsen und übernimmt die Hauptrollen an vier Opernhäusern der ersten Garde: Im September sang sie an der Berliner Staatsoper Unter den Linden, gleich danach ging es nach München an die Staatsoper. Nun reist sie nach New York, wo die Norwegerin in der Metropolitan Opera seit ihrem Debüt 2019 eine künstlerische Heimat fand und dort im November erstmals als Floria Tosca auf der Bühne stehen wird. An allen vier Stationen (im Dezember singt sie an der Wiener Staatsoper) steht ihr Freddie De Tommaso als Mario Cavaradossi zur Seite, womit die Opernwelt ein neues Traumpaar hat. Für Freddie De Tommaso wird es überdies das

Debüt an der Met sein. Yannick Nézet-Séguin dirigiert die Vorstellungen.

Die im besten Sinne konservative und opulente Regiearbeit von David McVicar kam am Neujahrsabend 2018 zur Premiere. Ihr ging ein opernreifes Drama voraus: Erst sagte Jonas Kaufmann als Cavaradossi ab, dann warf auch Kristine Opolais das Handtuch, was zur Folge hatte, dass ihr damaliger Ehemann Andris Nelsons ebenfalls nicht mehr für diese Produktion zur Verfügung stand. Ihn sollte James Levine beerben, der aber bald darauf angesichts erdrückender Vorwürfe von sexueller Nötigung geschasst wurde. Doch auch das Happy End war opernreif, denn es gab tosenden Applaus für Sonya Yoncheva, Vittorio Grigolo und Dirigent Emmanuel Villaume.

Sa. 23.11., 19:00 Uhr
Teilnehmende Kinos:
metimkino.de



Bühnen- und Kostümbildner John Macfarlane und Regisseur David McVicar durften bei der »Tosca«-Inszenierung mächtig klotzen

RADIO-TIPPS

WDR 3

SINFONIE DER FRAUEN



Fr. 1.11., 20:03 Uhr Konzert
Live aus der Kölner Philharmonie: Die Frauen des Rundfunkchors und das Sinfonieorchester des WDR spielen unter der Leitung Cristian Măcelarus Mahlers Dritte. Den Solopart übernimmt Mezzosopranistin Sasha Cooke.

NDR KULTUR

IN DOPPELFUNKTION

Fr. 8.11., 20:00 Uhr Konzert
Jörg Widmanns »Freie Stücke« treffen auf die Orchesterfassung von Webers Klarinettenquintett und Schumanns Zweite. Widmann selbst ist als Klarinetist und Dirigent der NDR Radiophilharmonie zu erleben.

SWR KULTUR

DER VIELSEITIGE

So. 17.11., 15:04 Uhr Musikerporträt
Rubén Dubrovski kennt man als Dirigent. Der Argentinier spielt außerdem hervorragend Gitarre und Cello, arbeitet als Arrangeur, Musik-Entdecker und Folklore-Forscher.

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

RÄTSELHAFTE TURANDOT

So. 24.11., 15:05 Uhr Interpretationen
Michael Stegemann, und Olaf Wilhelm sprechen über und hören sich durch Puccinis »Turandot«.

BR-KLASSIK

LEBEN FÜR DIE OPER

Mo. 25.11., 18:05 Uhr Hörbiografie
Nochmal Puccini: Die grandiose »Hörbiografie«-Reihe von Jörg Handstein mit Erzähler Udo Wachtveitl befasst sich mit dem großen Opernkomponisten. Wochentags ab 18:05 Uhr.

CONCERTI ONLINE

Diesen Monat neu auf *concerti.de*
und *concerti.at*



Digitale Klassikwelt

LOUNGE Auf Stage+, der innovativen Streamingplattform der Deutschen Grammophon, gibt es alles, was das Klassik-Herz begehrt: Wöchentliche Livestreams aus den Konzert- und Opernhäusern der ganzen Welt, die neuesten Album-Veröffentlichungen, Interviews und Dokumentarfilme zu renommierten Klassikstars sowie ein einzigartiges Archiv mit über tausend Streams.



Musikland Österreich

CONCERTI.AT concerti hat mit der Saison 2024/25 ein neues Portal für das Klassikpublikum in Österreich gestartet – und für alle, die das Musikland entdecken wollen! concerti.at präsentiert Interviews, Porträts, Tipps und Termine aus allen Regionen der Alpenrepublik. Von der Staatsoper Wien bis zu den Bregenzer Festspielen informiert die neue Website über das Klaskleben unserer Nachbarn.



Lesen, was gut ist

BÜCHERHERBST ONLINE Wenn im Herbst die Tage kürzer und die Abende länger werden, kann man sich die Zeit mit Lesen versüßen. Besprechungen der spannendsten Neuerscheinungen bietet der concerti-Bücherherbst. Und das Beste daran: Rezensionen, die in unseren Heften keinen Platz mehr gefunden haben, lesen Sie online unter concerti.de/buecher, wo der Bücherherbst noch bis Dezember weiterläuft.

Impressum

Verlag

concerti Media GmbH
Grindelhof 50 · 20146 Hamburg
Tel: 040/22 86 886-0 · Fax: 040/22 86 886-17
info@concerti.de · www.concerti.de

Herausgeber/Chefredakteur

Gregor Burgenmeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Susanne Bánhidai (Redaktionsleitung, SB), Johann Buddecke (stellv. Redaktionsleitung, JB), Jörg Roberts (Chef vom Dienst), Maximilian Theiss (Textchef, MT), Sören Ingwersen (stellv. Textchef, SI), Peter Krause (Ressortleitung Oper, PK), André Sperber (Redakteur, AS), Jan-Hendrik Maier (Redakteur, Bildredaktion, JM), Patrick Erb (Volontär, PE), Saskia Leißner, Isabelle Stoppel, Hannah Bernitt, Marcel Bub, Luisa Moreno, Jan Peter Ibs, Julia Hellmig (in Elternzeit)

Autoren der aktuellen Ausgaben

Frank Armbruster (FA), Christina Maria Bauer, Helge Birkelbach, Jakob Buhre, Irem Cati, Roland H. Dippel (RD), Michael Kaminski (MK), Sabine Näher, Stefan Schickhaus, Christian Schmidt, Christoph Vratz (CV), Eckli Ramón Weber (EW)

Art Direktion/Gestaltung

Tom Leifer, Jörg Roberts, Frauke Schäfers, Sandra Voigt & Nikolaus Seiler

Produktion/Lithografie

Alphabeta GmbH

Druck & Verarbeitung

Variograph Druck- und Vertriebs GmbH
Elsterwerda

Anzeigen

Felix Husmann (Verlagsleitung)
040/22 86 886-20 · f.husmann@concerti.de

Mirko Erdmann (Leitung Klassikveranstalter, Festivals & Musikindustrie)
040/22 86 886-16 · m.erdmann@concerti.de

Gabriele Heesen (Klassikveranstalter & Marken)
040/22 86 886-32 · g.heesen@concerti.de

Martina Bergmann (Klassikveranstalter, Tourismus & Festivals)
040/228 68 86-18 · m.bergmann@concerti.de

Maren Ramcke (Vertrieb & Marketing)
040/22 86 886-11 · m.ramcke@concerti.de

Heftauslage vertrieb@concerti.de

Abonnement

concerti Media GmbH · Grindelhof 50
20146 Hamburg · Tel: 040/228 688 688
Fax: 040/228 688 617 · abo@concerti.de
Jahresabonnement: 39 € frei Haus

Erscheinungsweise elf Mal jährlich
Die nächste Ausgabe ist erhältlich ab 25.10.

IWV geprüfte Verbeitung

II/2024: 77.088 Exemplare



Redaktionsschluss

Immer am 15. des Vor-Vormonats, bitte senden Sie Ihre Termine an: termine@concerti.de. Der Abdruck erfolgt kostenlos.

Zusatz

Alle veröffentlichten Termine stehen unter Vorbehalt, bitte informieren Sie sich direkt bei den Veranstaltern, ob die Veranstaltungstermine durchgeführt werden. Wir übernehmen keine Haftung für die angegebenen Daten. Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder durch Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Rechte: concerti Media GmbH

MARIAM BATSASHVILI

Piano

03.12.2024

19:30 Uhr

Münchner Künstlerhaus
am Lenbachplatz

Klavierwerke von:
Joseph Haydn
Wolfgang Amadeus Mozart
Sigismund Thalberg
Franz Liszt

Unter der Schirmherrschaft des Honorarkonsuls von Georgien, Prof. Claus Hipp

Lenbachplatz 8 - 80333 München - www.kuenstlerhaus-muc.de



MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK

Veranstalter: Kulturkreis Gasteig e.V. in Zusammenarbeit mit dem Münchner Künstlerhaus
Eintritt: 30 € im Einzelverkauf, 20 € ermäßigter Preis für Schwerbehinderte ab GdB 50
(gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises)

10 € für alle Besucher unter 30 Jahren (gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises)

Kartenverkauf MünchenTicket: www.muenchenticket.de | Tel.: 089 - 54818181

Münchner Künstlerhaus: www.kuenstlerhaus-muc.de

**KULTUR
KREIS**
GASTEIG
in München Künstlerhaus

Mercedes-Benz

WIR ERFINDEN SOGAR DUFTSYSTEME.

WIR HABEN EIN DUFTSYSTEM ENTWICKELT, DAS AROMEN BESONDERS DEZENT
IN DEN INNENRAUM IHRES MERCEDES-BENZ VERTEILT. DABEI KÖNNEN SIE
AUS 20 INDIVIDUELLEN DÜFTEN WÄHLEN, JE NACH VORLIEBE.

UNSER SYSTEM ARBEITET IN EINEM FÜNF-MINUTEN-ZYKLUS, DA DIE
MENSCHLICHE NASE KONSTANTE DÜFTE „VERGISST“. UND OBWOHL UNSERE
PARFUMS NICHT AN IHNEN HAFTEN, SOBALD SIE DAS FAHRZEUG VERLASSEN,
SIND SIE FÜR LANGLEBIGKEIT GEMACHT: EIN 15-ML-FLAKON REICHT FÜR
BIS ZU 2.500 STUNDEN.*

FÜR ALL IHRE SINNE.

BECAUSE IT'S MERCEDES-BENZ.



*Der ermittelte Verbrauch basiert auf internen Tests mit dem Duft FOREST.MOOD auf Intensitätsstufe 2 und kann je nach Temperatur, Einstellung und Duftauswahl variieren.